Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 128. Sonnabend den 4. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Den Innhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weyhnachten 1835 bis Johannis 1836, vom 20. dieses Monats an bis zum 30. dieses Monats täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Fest-Tage, in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 Uhr in der hiesigen Cämmerei-Haupt-Casse in Empfang genommen werden können.

Zugleich fordern wir die Innhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß welches

1) die Nummer der Obligation,
2) deren Capitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen

nachweist, beizubringen.

Breslau, den 2. Juni 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

---

†† Spanischer Ministerwechsel.

Die Geschichte Spaniens, besonders seit 30 Jahren, bietet eine einförmige Wiederholung ähnlicher Ereignisse dar, und wenn man die politischen Zustände unter Karl IV. und Ferdinand VII. sich vergegenwärtigt, so findet man eine ununterbrochene Reihenfolge von offenen Kämpfen aller Staats- und Parteigewalten gegen einander, nicht zur Aufrechthaltung dieses oder jenes Princips, nicht zur Vertheidigung dieses oder jenes angestammten Herrschers, sondern lediglich darum, wie das Privatinteresse einzelner Parteihäupter, oder höchstens wie das augenblickliche Gesammt-Interesse des Landes, durch irgend eine Verlegenheit näher bestimmt, bewährt oder erreicht werden kann. Die Wechselfälle in einem solchen Lande, in welchem wankende und einseitige Interessen in der Geltung über festen und nothwendigen Principien stehen, müssen rasch auf einander folgen, es muß immer eine Verlegenheit aus der andern hervorgehen, die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten alle Selbstständigkeit verlieren, und in die Hände fremder Mächte fallen, die ein selbstsüchtiges Spiel mit ihnen treiben. So haben England und Frankreich abwechselnd eine Suprematie auf Spanien ausgeübt, und an Männern, welche die Grundsätze des fremden Staates in ihrem eigenen Lande verbreiteten und ihnen dienten, hat es hier nie gefehlt. Mehr als irgend ein Minister in der neuesten Zeit war Mendizabal das Schooßkind und der Spielball Englands. Wir haben bei alltäglichen Verhältnissen selten auf die raisonnirenden Artikel fremder Journale Rücksicht genommen, weil wir unsre Leser nicht mit hohlen Declamationen unterhalten, auch den wenigsten zumuthen wollten, die wechselnden Parteifarben derselben immer im Auge zu behalten. Die letzte spanische Ministerialkrisis können wir durch diese Artikel in ein helles Licht stellen. Das Ereigniß selbst ist nur Parteisache, wir müssen uns also an die einander gegenüberstehenden Organe derselben halten.

Das Dienstbarkeitsverhältniß Mendizabals in Beziehung auf England wie seine wunderbare Sendung in das spanische

Ministerium, die uns schon einmal Veranlassung gab, ihn den modernen Moses zu nennen, der durch Geldmirakel Manna unter die hungernden Söhne der Wüste brachte, wird im Pariser National, der unter allen Journalen zuerst Gericht über Mendizabal ergehen ließ, mit scharfen, aber manche Wahrheit reflektirenden Farben geschildert. Es heißt in dieser Beziehung: „Wäre Mendizabal nicht mit dem Ruf seiner Manschereien (tripotages) in Portugal und seines Credits an der Londoner Börse nach Madrid gekommen, niemals hätte er Torreno verdrängt. Seine Unfähigkeit, sein täppisches Wesen, waren so gut bekannt, daß ihn seine Schutzpatrone nur aufkommen ließen, weil er, von tief unten in die Höhe geschossen, ein rasches Glück gemacht hat, gut speculirte, und Geld zu finden wußte, wo sich andere Körbe geholt hatten. Mendizabal wurde empfangen, wie sonst eine Galione aus Amerika, auf die man lange gewartet. Den Junten ward, sie zu entwaffnen ins Ohr gesagt, der reiche Bankier sei ein radikaler Umwälzungsmann; er komme mit einer Vollmacht von Lord Palmerston, der Revolution in Spanien den Zügel schießen zu lassen. Wer gute Augen hatte, sah gleich, daß dem nicht so und Mendizabal nichts anders sei, als ein Mäckler oder Kuppler. Man hat ihn von London nach Madrid geschickt, um durch seine Vermittelung aller Pfandstücke habhaft zu werden, die Spanien der englischen Gier noch bieten konnte, und zu Madrid hat man ihn nur geduldet, weil er englische Guineen mitzubringen versprach." — Jeder Leser, welcher auch in diese kräftige Schilderung nicht einstimmt, wird zugestehen, daß Mendizabal nur dem Glauben an seine radikalen und pecuniären Fonds seine Aufnahme verdankte. Wie hat er nun jenes Vertrauen gerechtfertigt? welche sind die Ergebnisse seiner etwa neun Monate langen Verwaltung?

Unter Mendizabals Herrschaft ward die Ruhe der Hauptstadt nicht gestört und das Vertrauen der Börsen nicht erschüttert. Die Frevel von Barcellona und Saragossa fanden keine Nachahmung zu Madrid, die Schuldbriefe des finanziell schwindsüchtigen Staates gelten noch fast die Hälfte ihres Nennwerthes. Auf diese Verdienste muß sich eine Beurtheilung der Thätigkeit dieses Staatsmannes beschränken. Bei genauerer Betrachtung verlieren jedoch auch diese Resultate viel von ihrem Zauber. Weder der Verkauf der Nationalgüter, noch die Aufhebung der Klöster, noch der Verschleuß der Glocken, die noch in den Kirchen hängen, noch der Ertrag der Quecksilberbergwerke scheinen im Stande zu sein, eine Rehabilitation des gesunkenen Finanzzustandes zu bewirken. Wer so die letzten Ressourcen des Nationalvermögens aufbietet, und stets auf geheime Kräfte provocirt, mag leicht eine kurze Frist gewinnen und die Hauptstadt, in welcher sich die Geldmittel zumeist concentriren, auf einige Zeit beschwichtigen. In Spanien ist jetzt der Ur-Zustand der Menschheit zurückgekehrt, — Krieg und Revolution gelten als Regel, einzelne friedliche Momente sind die Ausnahmen. — Wenn es nun wahr ist, daß die Unterhandlungen über ein neues Anlehen für Spanien weit vorgerückt sind, so ist die Resignation Mendizabals um so natürlicher. Nur die Vermuthung, seine Geldquellen seien noch nicht ganz erschöpft, hielt ihn zuletzt am Ruder.

Sehen wir auf weitere Resultate in der Zeit des letzten Ministeriums, so erkennen wir die ganze Ohnmacht des abgetretenen Ministers. Wir gebrauchen zur allgemeinen Recapitulation die Worte eines sonst sehr partheilosen auswärtigen Journals: „Mendizabal hat weder durch besoldete Publicisten das Recht der unschuldigen Isabelle auch nur sophistisch-überzeugend ausführen lassen, noch mit eignem Witz die Fehlgeburt der Quadrupelallianz als ein reifes Erzeugniß politischer Weisheit gestempelt. Intervention und Cooperation, gestern unwillig verschmäht, waren ihm heute Quellen des Gedeihens, einzig hülfreiche Medikamente. Den Bürgerkrieg im Norden hat er so wenig unterdrückt, daß vielmehr für den unbefangenen Beobachter die Ueberzeugung fest steht, wenn England und Frankreich neutral und dem Grundsatz der Nicht-Einmischung treu geblieben wären, hätte der Prätendent den Weg nach Madrid wohl gefunden. In der innern Verwaltung hat Mendizabal verderbliche Schwäche an den Tag gelegt. Den Mord der Mutter Cabrera's suchte er vergebens zu übertünchen. Mina und Mendizabal sind für diese Unthat, der so viele andere entsproßten, der öffentlichen Meinung verantwortlich: Mina, weil er sie anordnete, Mendizabal, weil er den Schergen nicht abrief vom Commando in Catalonien." — Wir sehen in diesem Augenblicke eine totale Verwirrung in der spanischen Politik. Mendizabal versprach mit pomphaften Worten, den Krieg binnen sechs Monaten zu enden. Er half 80,000 Mann auf die Beine bringen, aber der Bankier hatte nicht den Aufwand der nöthigen Mittel in Anschlag gebracht, der Staatsmann nicht die Feldherrntalente abmessen können, — Cordova, von dem man rühmen kann, daß er nie eine Schlacht gewonnen, schwächt noch immer die Armee durch zwecklose Hin- und Hermärsche. Mendizabal verlangt das berühmte Vertrauensvotum, ein sprechendes Denkmal von der Schwäche der Cortes und dieselben Cortes versagen bald darauf seinem freisinnigeren Wahlgesetze ihre Zustimmung. Der mächtige Minister löst die Prokuradorenkammer auf, aber die neue Kammer, in dem volksthümlichern Sinne Mendizabals gewählt, erhebt aufs neue gehässige Controversen gegen ihn. Die Proceres, sonst gewohnt, sich einem höhern Einfluß blindlings zu ergeben, treten jetzt selbstständig auf und fechten den Minister wegen unvermeidlicher Maaßregeln, wegen Aufhebung der Klöster, wegen des Verkaufs der Nationalgüter an! Mendizabal achtet den ohnmächtig geglaubten Feind für gering, und macht die Verwirrung vollständig. Rechnen wir dazu noch den Einfluß von Außen her, der in Madrid durch die Geschäftsträger von London und Paris — die Herren Villiers und Rayneval — repräsentirt wird, so kommen wir zur vollständigen Erklärung der Ministerialkrisis, die wir längst als unvermeidlich vorausgesagt hatten, zurück.

Die Annäherung eines Ministerwechsels in Spanien gab sich in der Sitzung vom 5. April zuerst durch heftige Symptome kund. In jener Sitzung war es, als Isturiz, Präsident der Prokuradorenkammer, zuerst Opposition gegen seinen alten Freund Mendizabal ergriff. Isturiz galt für das Organ einer starken Fraction der liberalen Partei. Er gab gewichtige Gründe an, weshalb er den an ihn ergangenen Aufforderungen, in das Kabinet zu treten, nicht Folge gegeben habe. Wir übergehen die specielleren und erinnern nur an die Worte: „Dem Ministerium fehlen die Eigenschaften, ohne welche man nicht regieren kann. Eine Regierung soll immer gerecht und stark sein. Die Minister haben der Gewalt entsagt, indem sie den Unruhen in den Provinzen ruhig zusahen, und die Missethaten ihrer Stellvertreter ungeahndet ließen." Von diesem Augenblicke an fiel das politische Wetterglas Mendi-

zabals zusehends, und der Mann, welchem es gelungen war, die revolutionären Juntas zu beschwichtigen, sollte von den Parteien, die sich plötzlich in Madrid von allen Seiten gegen ihn erhoben, gestürzt werden.

Unmittelbares Werkzeug war bei dem Sturze die Militär- und Hofpartei, die leitenden Hände sind jedoch leicht wahrzunehmen, sie haben sich nur wenig hinter den Koulissen versteckt. Mendizabal mußte allen Parteien verhaßt werden, weil er zwar Niemand Recht, aber auch Niemand Weh thun wollte. Konnte es namentlich der Bewegungspartei gefallen, daß die 80,000 Mann nur geschaffen schienen, um Nichts zu thun, daß Mendizabal heute für Intervention oder Kooperation sprach, gegen die er morgen wieder stimmte? Konnte der Mann sein Ansehen aufrecht erhalten, der sich abwechselnd in der Kammer in Thränenfluthen ergoß, und selbst seine schwachen Momente vor der Königin nicht zu bewachen verstand? Sein Ruf als Finanzier, den er jedoch als Minister nur theilweise bewährte, hatte ihm seine hohe Stellung erwerben helfen, die er weder als Diplomat, noch als Staatsmann, noch als Hofmann — dies gilt in Spanien auch seinen Theil, — zu behaupten wußte. Er war durch Englands Einfluß auf seinen Platz gestellt, und er nahm ihn so lange ein, als sein erlangter Glanz noch schimmerte, und er durch Geheimnißkrämerei die Parteien zu besänftigen wußte. — Frankreichs System in Beziehung auf Spanien neigt sich zu einem entschiedenen Moderantismus hin. Dieser schien selbst durch die schwankende Verwaltung Mendizabals gefährdet, man mußte die Aufmerksamkeit des Landes auf einen andern Punkt, auf die Zwietracht in der Verwaltung leiten, damit die Pläne in Beziehung auf die Nordarmee aufs neue in den Hintergrund träten. Die Freundschaft Raynevals mit dem neuen interimistischen Konseilspräsidenten, Isturiz, wird offen von den Journalen gemeldet, die Mäßigung des letztern in der neusten Zeit, seine Annäherung an das Haupt der gemäßigten Partei, an Torreno, ist bekannt. Wir dürfen also erwarten, daß die Fortschritte der konstitutionellen Armee sich noch einige Zeit in den Schranken halten werden, und daß die neue liberale Prokuradorenkammer wie die erlauchten Proceres einer, den französischen Principien gefälligeren ministeriellen Kombination sich gern anschließen werden.

Wie entrüstet übrigens die englische ministerielle Presse über das Ereigniß ist, mag man aus folgender sarkastischen Stelle des Globe entnehmen: „Das fin mot de l'enigme in der spanischen Ministerialkrisis möchten wohl die Anmaßungen Cordova's gewesen sein, die bei der Veränderung über Mendizabals Absichten triumphirt haben. Dies zu glauben, veranlaßt uns der Bericht eines unserer eigenen Madrider Correspondenten, für den wir übrigens eben keinen unbedingteren Glauben in Anspruch nehmen wollen, als wir selbst den Darstellungen der Gegenpartei zu schenken geneigt sein würden. Sein Bericht giebt aber einen Begriff von der feindlichen Stellung, in der sich die Parteien gegen einander befinden, wiewohl wir der Annahme, von der unser Correspondent auszugehen scheint, nämlich daß Cordova zu der Saumseligkeit in seinen militärischen Operationen, über die so oft geklagt worden, woher sie auch rühren mag, irgendwie von der französischen Regierung aufgemuntert werde, keinen Glauben beilegen. Jene Regierung hat stets, wenn auch nicht all den Beistand, der zur Beendigung des Kampfes erforderlich gewesen sein möchte, so doch all den Beistand geleistet, zu dessen Gewährung sie sich **öffentlich bereit erklärte**, und in der letzten Zeit namentlich hat sie (innerhalb der Gränzen, die sie sich bisher selbst gesteckt) die größte Bereitwilligkeit, die Sache der konstitutionellen Streitkräfte zu unterstützen, an den Tag gelegt." — Wie anders läßt sich dagegen das Journ. des Débats, dessen jubelnde Exklamationen wir schon in einer frühern Zeitungsnummer mitgetheilt haben, vernehmen. Diese und die oben angeführte Stelle aus dem National möge den Contrast zu dem Sarcasmus des Globe, und zugleich die Belege für manche in unserer heutigen Darstellung aufgestellte Ansichten gewähren.

Isturiz steht in der politischen wie bürgerlichen Welt noch makellos da. Man spricht jetzt von einer Coalition zwischen ihm und Mendizabal. Eine solche könnte nur von den **nachtheiligsten Folgen** sein.

Inland.

Breslau, 3. Juni. Von dem Schlesischen Verein für Pferderennen und Thierschau ward heut, zum **ersten** mal ein Jagdrennen (Steeple Chase) abgehalten. Herren-Reiten; 5 Frd'or Einsatz; ganz Reugeld. Von 12 Anmeldungen waren 7 zurückgezogen, und hielten Baron von Muschwitz (Eclips), Graf Renard (Elisa), Geheimerath von Bally (Wendlok), Lieutenant von Keller (Nimrod), Premier-Lieutenant Baron von Kotze (Stau), das Rennen. Ein coupirtes und vielfache Hindernisse darbietendes Terrain war ermittelt und abgesteckt worden. Morgens 7 Uhr wurden die Pferde nach dem Platze des Abreitens bei Hundsfeld, jedoch noch diesseit des Weideflusses, eine Meile von der Breslauer Bahn, geführt und erfolgte das Abreiten Punkt 9 Uhr. Die Reiter hatten es mit Strauchwerk, Hutungen, Sümpfen, einer unter Wasser gesetzten Wiese, Hecken, Gräben und Dämmen zu thun, und lag eine große Schwierigkeit in dem durch anhaltenden Regen grundlos gewordenen Boden. Alle diese Hindernisse wurden ohne Unfall, mit Sicherheit und Kühnheit überwältigt, und erreichte Baron von Muschwitz (in 14 Minuten) zuerst den Siegerpfahl vor der Tribüne. Baron von Kotze folgte bald darauf. Geheimerath von Bally hatte wegen Verlusts beider Bügel die Beendigung des Rennens aufgegeben. Das erste Schlesische Jagdrennen darf als ein gelungenes und ausgezeichnetes betrachtet werden.

Nachtrag. Bei der gestrigen Thierschau erhielt den 5ten Preis für starke Gebrauchs-Reit- und Wagenpferde der Bauer Heider aus Liebenau. — Das Pferd des Fürsten zu Carolath im Rennen Nr. IV. am 31. Mai war nicht die Schowup, sondern die Truehupe.

Deutschland.

Aus **Rheinbaiern**, 19. Mai. (Frankf. J.) In der „Speyerer Zeitung" wird Folgendes berichtet: Eine bedeutende Anzahl sehr achtbarer protestantischer Geistlichen des Rheinkreises ist, wie man aus zuverläßiger Quelle vernimmt, mit ihren Kirchengemeinden übereingekommen, den Schutz Sr. Maj. des Königs Ludwig, als gerechten und beharrlichen Schirmherrn der Glaubens- und Gewissensfreiheit seiner Unterthanen, anzurufen, gegen alle Anfechtungen und Untergrabungen der in den Jahren 1818 und 1821 von der General-Synode zu Kaiserslautern entworfenen, und durch allerhöchste Rescripte Sr. Majestät des höchstseligen Königs Maximilian Joseph genehmigten Vereinigungs-Urkunde, insbesondere aber gegen die — im grellen Widerspruche mit dem §. 3. dieser Unionsacte

versuchte Einschwärzung verschiedener, aus den bei uns zwar in Achtung gehaltenen, aber nicht als Glaubensnorm anerkannten, s. g. symbolischen Büchern, sonach aus dem 16ten Jahrhunderte herrührender, und auch nur in jene Zeit gehörender Lehren.

Hannover, 26. Mai. Die Regierung hat der Ständeversammlung das Budget von $18^{34}/_{35}$ und $18^{35}/_{36}$ vorgelegt. Die Ausgabe für das erstere Jahr beträgt 5,962,676 Thlr., die Einnahme 5,909,172 Thlr.; es stellte sich demnach ein Deficit von 53,503 Thlrn. heraus, das durch Anleihen gedeckt worden. Die Ausgabe von $18^{35}/_{36}$ beträgt 6,022,988 Thlr., die Einnahme 6,233,816 Thlr., also ein Ueberschuß von 211,000 Thlrn., welcher auf Verminderung der Landesschuld verwendet werden soll. Die Ausgabe für $18^{36}/_{37}$ ist auf 6,068,470 Thlr. veranschlagt, die Einnahme etwa gleich, nämlich zu 6,069,735 Thlr.

Jöhstadt, 26. Mai. (Leipz Ztg.) Heute sieht hier alles weiß aus. Eiszapfen hängen an den Dächern und auf Jugel ist der Schnee gefroren, der 1/8 Elle hoch liegt; in Breitenbach (ein Dorf, das nahe an der sächsischen Grenze in Böhmen liegt) hat man mit dem Schlitten Dünger fahren sehen zum Erdäpfellegen. Vor Kälte konnten gestern kaum die Leute beim Pflanzen ausdauern, und heute war es gar nicht möglich, in dieser Arbeit fortzufahren. — Was sollen unter solchen Umständen die armen Leute noch mit ihrem Vieh anfangen? es ist große Noth um Heu. Auch aus Eibenstock schreibt man unter dem 27sten d.: „Seit gestern haben unsere Berge wieder das Wintergewand angelegt, und heut Morgen sehen wir unsre Dächer aufs neue weiß. Das Heu ist hier mit 1 Thlr. 18 Gr. verkauft worden, und so viel Vorräthe davon unsre erfahrnen und voraussehenden Wirthe eingesammelt hatten, so ist doch jetzt kein Pfund mehr zu kaufen." (Auch in den Gebirgen bei Altenberg, Freiberg, Oederan u. s. w. hat es in der Nacht zum 25sten d. stark geschneit, und der Schnee ist den Tag hindurch liegen geblieben; daher sind die Lebensbedürfnisse selbst in Dresden, Leipzig und anderwärts im Preise gestiegen.)

Großbritannien.

London, 24. Mai. Ihre Majestäten werden heute Abend im St. James-Palast zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Victoria dem jüngeren Adel einen Ball geben. Vorher wird großes Diner bei der Herzogin von Kent sein, zu welchem alle hier anwesende fremde Prinzen und Fürsten eingeladen sind. Die Prinzessin Victoria hat heute ihr 17tes Jahr zurückgelegt.

In Irland werden sehr eifrige Vorbereitungen zur Erkämpfung einer neuen Munizipal-Verfassung gemacht. In einer am 19ten in Dublin gehaltenen Versammlung von Reformern wurde ein sogenanntes Petitions-Comité für Reform der Munizipalitäten und für Ordnung der Zehntenfrage installirt, in welches jeder Reformer gegen Einzahlung von 1 Pfd. eintreten kann. O'Connell's Name wurde unter donnerndem Applaus in die Liste der Comité-Mitglieder eingetragen. — Die Wahl für Dublin soll Herrn Hamilton, einem der siegreichen Gegner O'Connells, 40,000 Pfd. gekostet haben. — O'Connell behauptet in seinem neulich publizirten Schreiben an die Engländer, daß in Irland nicht weniger als 2,300,000 Menschen von Almosen lebten.

Der Courier meldet, der Herzog von Palmella werde stündlich von Portugal hier erwartet, um die Negotiationen hinsichtlich des neuen Handels-Traktats zwischen jenem Lande und Großbritannien zu führen. Einem Gerücht zufolge, dem jedoch wenig Glauben geschenkt wird, hätte die Portugiesische Regierung um ein Englisches Truppen-Corps gebeten, weil sie nicht im Stande wäre, die beiden sie bedrohenden Parteien, die Liberalen und die Miguelisten, im Zaum zu halten.

Der Capitain Berkeley Craven, Parlaments-Mitglied für Cheltenham, Bruder des Lord Segrave und Oheim des Grafen Craven, hat sich dieser Tage erschossen, aus Mißmuth über den Verlust bedeutender Summen durch Wetten auf dem Derby-Rennen, welche er augenblicklich zu bezahlen nicht im Stande war. Nach Einigen soll er 30,000 Pfd., nach Anderen nur 8000 Pfd. verloren haben.

In der Bank zu Leeds brach am 16ten d. Feuer aus, das nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte; der Schaden wird auf 7—10,000 Pfd. geschätzt.

Das Bombenschiff „Terror", auf welchem Capitain Back seine Reise in die Polargegenden machen wird, ist sehr fest eingerichtet, weil es ursprünglich bestimmt war, den Capitain Roß auf seiner Fahrt zur Aufsuchung der verunglückten Wallfischfänger zu begleiten. Capitain Back beabsichtigt, den Fluß Wager so weit wie möglich hinaufzufahren, und glaubt dann die Aufnahme der Nordküste des Amerikanischen Kontinents vom Cap Turnagain, welches er bei seiner ersten Expedition erreichte, bis zum Victoria-Cap, wohin er auf seiner letzten Expedition zur See gelangte, vollenden zu können.

Die drei Persischen Prinzen, deren Ankunft auf Malta neulich gemeldet wurde, sind in Falmouth gelandet. Der angebliche Zweck ihrer Reise ist Befriedigung ihrer Wißbegierde, doch glaubt man, daß sie mit einer besonderen politischen Mission beauftragt seien. Der Gouverneur von Gibraltar, wo das Dampfboot anlegte, hat sie mit allen ihrem Range gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen, und bei ihrer Ausschiffung in Falmouth wurde eine Königliche Salve abgefeuert. Von Gibraltar aus hatten sie die weitere Reise nach England zu Lande durch Spanien und Frankreich machen wollen, waren aber von dem Gouverneur, Sir A. Woodford, bewogen worden, diesen Plan aufzugeben.

Der Courier vom 21. Mai enthält Folgendes: „Lord John Russells Anspielung im Unterhause auf das Werk des Herrn von Raumer über England hat einen Artikel im Standard hervorgerufen, der in der That ein Meisterstück in seiner Art ist. Herr von Raumer ist, wie die meisten unserer Leser wissen, ein Preußischer Gentleman, und hat sich durch mehre Werke, welche viel Aufmerksamkeit auf sich zogen, ausgezeichnet. Eins derselben, „„die Geschichte der Hohenstaufen"", hat im Quarterly-Review eine günstige Beurtheilung gefunden, und ein anderes, „„die Geschichte Europas seit Ende des 15ten Jahrhunderts"", ist, wenn wir nicht irren, von Lord Francis Egerton übersetzt worden. Herr v. Raumer spricht das Englische sehr gut, und nachdem er vor ungefähr einem Jahre England besucht hatte, gab er nach seiner Rückkunft in Deutschland ein Werk über England heraus, wovon bei Murray eine von Mrs. Austin besorgte Uebersetzung kürzlich erschienen ist. Dieses Werk ist, wir geben es zu, weder sehr gründlich noch originell, aber es ziemt uns sicher nicht, es zu tadeln. Der Verfasser lobt mit wenigen Ausnahmen Alles und Jedermann. Unsere öf-

fentlichen Männer, gleichviel ob Whigs oder Tories, sind alle fleckenlos und vortrefflich, unsere Frauen göttlich, unsere Diners die besten von der Welt, und unsere Steuern federleicht. Unsere Musik freilich, das gesteht er, ist nicht vom ersten Range, und der Benthamismus steht in der Schätzung unseres gefälligen Freundes nicht sehr hoch. Aber ganz gewiß ist nichts in dem Werke, was die Feindseligkeit von irgend Jemand reizen könnte. Wir mögen uns von dem darin enthaltenen Lobe übersättigt fühlen, unsre Eigenliebe aber wird nie durch Tadel verletzt. Wie wird nun dieser aufgeklärte und höfliche Ausländer, der unser Lob in ganz Deutschland verbreitet hat, von dem Standard behandelt? Er wird ein herumziehnder Lump (a vagrant blackguard), ein Buchhändlergeselle genannt, der nicht einmal gut genug sei für die Gesellschaft einer anständigen Domestikenstube, der aber klüglich von unserm Adel und unserer Gentry in ihren Salons aufgenommen werde, und diese Gunst nachher durch Schmähschriften belohne." Wir müssen unsere Leser um Entschululdigung bitten, ihnen diese ekelhafte Probe Gemeinheit und Lüge vorzulegen. Wie vertraut alle Leser des Standard auch mit Pöbelhaftigkeit und Beleidigungen aller Art sein mögen, so müssen sie doch, wie jeder Andere, über diese empörende und ungegründete Beschimpfung eines höchst verdienstvollen Fremden von Unwillen erfüllt sein. Es ist in der That nicht so sehr eine Insulte gegen Herren von Raumer als gegen das Englische Publikum, indem angenommen zu werden scheint, daß letzteres eine solche Sprache und eine so grobe Verletzung der Gastfreundschaft mit anderen Gefühlen betrachten könne, als mit denen der ungemischten Verachtung."

Frankreich.

Paris, 26. Mai. (Privatmittheilung.) Die wichtige Frage der Sklavenbefreiung ist gestern in der Abgeordneten-Kammer mit einer ungewöhnlichen Ruhe, Ordnung und Tiefe behandelt worden. Alle Parteien haben nicht blos mit Mäßigung gesprochen, sondern auch den Gegengründen die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt. Wohl wäre zu wünschen, daß die Deputirten dem Volke oft mit so gutem Beispiel vorangingen, und wichtige Gegenstände mit Würde, Gediegenheit und Leidenschaftslosigkeit debattirten. Mauguin, als Anwalt der Pflanzer, war wie natürlich in Verlegenheit, seine Meinung als Advokat mit den frühern liberalen Ansichten in Einklang zu setzen, doch hat er sich ziemlich gut aus der Enge gezogen. Hr. Duperre, der Minister des Seewesens, hat noch nie so viel in der Kammer gesprochen, als gestern. Dieser Staatsmann genießt übrigens das allgemeinste Vertrauen, und findet blos an dem Bon sens, welcher freilich wenig Bedeutung hat, einen Gegner. Außer den Kammern berührt die wichtige Verhandlung blos die direkt Betheiligten, und findet Lamartins Rede großen Beifall. Hr. v. Tray's Beredsamkeit fängt nach gerade an wie die seiner Freunde aus der Mode zu kommen, die Lafayettische Schule muß mit dem Urheber an Kraft, Stärke und Einfluß verlieren. — Man ist nun wieder auf einen sonderbaren phantastischen Gedanken gekommen; es wird nämlich die Zahl der Besucher der ministeriellen Salons aufgezeichnet, und darnach der Barometerstand der Gunst angemerkt. Bei Hrn. Duperre waren 70, beim Finanzminister 48, beim Vorstand des Ministeriums 240, endlich bei Hrn. Sauzet 55 Gäste. Im Hotel des Hrn. Thiers vermißte man den englischen Gesandten; diese Abwesenheit gab zu allerlei Gesprächen Veranlassung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterhielt sich fast ausschließlich mit den Hrn. v. Apponi u. Baron von Werther. — Hr. Mignets Bestimmung nach Neapel wird bald kein Geheimniß mehr sein. Bekanntlich sind Thiers und Mignet Jugend- und Busenfreunde, die Ernennung des letztern zeigt daher von dem starken Einfluß des Rathspräsidenten. Hr. Mignet hat nicht aufgehört, seine wenigen Mußestunden der Geschichte zu widmen, sein großes Werk über die Reformation in Frankreich dürfte aber nicht so bald ans Licht treten. — Man sagt sich in den Tuillerien ins Ohr, Bugeauds Entfernung sei als ein Glück zu betrachten, weil dieser eifrige, thätige Mann sich in die Ruhe nicht finden kann. Seine Ernennung ist übrigens mit Einverständniß des Marschalls Clauzel, der noch vor dem 15. des künftigen Monats in Afrika sein wird, geschehen. Die Charivari in dem Corsaire besingen schon die Heldenthaten des Hebmannes (sage-homme) wegen seiner Stellung in Blaie zur Herzogin von Berry. — Briefe aus Madrid sagen, daß Mendizabal, dessen Verbindungen mit der revolutionairen Partei die Königin in Besorgniß gesetzt hätten, laut erklärt habe, er werde die Junten aufwiegeln, weil die Sache der Revolution verrathen sei, und nur eine Insurrektion sie retten könne. (?)

(Mess.) Man behauptet, Herr Jacqueminot werde in der Deputirten-Kammer einen Antrag auf Schärfung und Vermehrung der Disziplinarstrafen der Nationalgarde vorbringen. So viel ist ausgemacht, daß der Eifer der Nationalgarde für diesen Dienst seit einigen Jahren sehr erkaltet ist. Der Antrag Jacqueminots würde indeß, wenn er durchginge, kein anderes Ergebniß haben, als der Nationalgarde den Dienst noch mehr zu verleiden.

Herr v. Rothschild soll bei seiner Pacht der Spanischen Quecksilber-Minen einen Verlust von 3 Mill. jährlich erlitten haben.

Der Cassationshof hat in einer seiner letzten Sitzungen entschieden, daß auch religiöse Privatversammlungen den Bestimmungen des 294sten Artikels des Straf-Gesetzbuchs unterworfen seien, und daher nur nach vorher eingeholter Genehmigung der Munizipal-Behörde stattfinden dürfen. Es hatte nämlich ein Pfarrer, Anhänger der Augsburgischen Confession zu Metz, die städtische Behörde um die Erlaubniß ersucht, in seinem Hause predigen und religiöse Zusammenkünfte halten zu dürfen, weil die Gemeinde keine Kirche besaß. Diese Erlaubniß war ihm verweigert worden, weil er in früheren Schriften gegen die Juden geeifert habe, so daß die Ertheilung der Genehmigung den Juden Aergerniß geben könnte. Der Pfarrer hatte ungeachtet der, aus einem so unhaltbaren Grunde, abgeschlagenen Erlaubniß, kirchliche Versammlungen in seinem Hause gehalten, und war deshalb in Strafe genommen worden, deren Cassation er nunmehr nachsuchte. Allein der General-Prokurator, Herr Dupin, war der Meinung, die Strafe sei einmal verwirkt, obwohl die Erlaubnißverweigerung höchst zu tadeln sei, und so hatte es denn bei der Bestrafung sein Bewenden. — Gleich darauf erschien Herr Dupin in der Deputirten-Kammer, wo eben das Budget der Culte erörtert wurde. Er brachte demnach jenen, die Freiheit der Religionsübungen und die Gleichheit aller Culte vor dem Gesetze, zum Nach-

theile der Lutheraner im Verhältnisse zu den Israeliten, verletzenden Fall, zur Sprache, und Herr Sauzet, der zugleich als Minister der Culte fungirte, versprach Untersuchung und Abhülfe.

Afrika.

Alexandria, 25. April (Privatmitth. über Smyrna) Sicher kann ich Ihnen nunmehr melden, daß die Armee Mehmet Aly's in Arabien bei Djeddas ganz aufgerieben ist. Sie existirt nicht mehr. Mehr als 60 flüchtige Offiziers waren in Aegypten eingetroffen, und erzählen als Zeugen ihrer Niederlage die völlige Vernichtung der Aegyptier. Gegen 4000 Aegypter hatten sich in Arabien zerstreut und die Fahnen des Vice-Königs verlassen. — Man muß die Fellahs kennen, um eine solche Auflösung zu begreifen. Mit Widerwillen geführt folgen sie nach geringem Widerstande den Eingebungen des Fatalismus, um sich dem Arm ihrer Satrapen zu entziehen. — Seitdem glauben die am besten Unterrichteten, daß der Vice-König endlich dem Plane auf Arabien gänzlich entsagt habe, und sich jetzt fast auf Syrien allein stützen wolle. Die fränkischen Offiziers und Chirurgen (33 an der Zahl), welche nach Arabien gefolgt waren, haben bereits ihre Entlassung eingereicht, und wollen durch Intervention des Konsuls nach Europa zurück. — Die Arbeiter im Arsenale von Alexandria haben wegen rückständigen Gehalt Feuer ins Arsenal gelegt, wobei glücklicher Weise nur eine Corvette verbrannt ist; das Feuer wurde schnell gelöscht. Die Thäter sind bis heute nicht entdeckt, obgleich man weiß, daß es absichtlich angelegt war. — Das neue Dekret wegen den Münzen ist erschienen, und hat keinen guten Eindruck gemacht. Das meiste Aufsehen macht das Gerücht, daß alle fränkischen Konsuln, welche dem Mehmet Aly auf seiner Reise nach Nieder-Aegypten gefolgt sind, den Auftrag haben sollen, sich auf den versprochenen Ferman des Lord Ponsonby stützend, die Abschaffung des Monopol-Systems des Vice-Königs zu begehren, nachdem man die Gewißheit hat, daß England mit aller Macht auf die Ausführung des Fermans besteht. So viel ist sicher, daß der Französische [illegible] Mimaut, welcher dem Mehmet Aly zuerst folgte, gleiche Rechte mit England begehrt und den nämlichen Ferman für Frankreich verlangt, zugleich aber auch dasselbe Recht für alle Europäischen Nationen im Namen Frankreichs, welches hier auf eine großherzige Weise ein Europäisches Interesse aufstellt, vorbehält. Man sieht daraus, daß die Ereignisse in Arabien der Europäischen Politik vollends ihre wahre Richtung vorschreiben, obgleich sich leicht denken läßt, daß Mehmet, der bis jetzt bloß England nachgab, noch länger in dieser Frage widerstehen wird. Allein das Erscheinen einiger Englischen und Französischen Kriegsschiffe an der Küste Aegyptens wird sein Nachgeben herbeiführen. Der Handelsstand scheint zu glauben, England werde, nachdem es seinen Zweck erreicht hat, nicht besonders darauf dringen, daß auch den andern Nationen gleiche Rechte eingeräumt werden. Mit der Macht und Größe des Aegyptischen Beherrschers ist es indessen längstens in einem Jahre vorbei, wenn es ihm nicht gelingt, (?) die Europäische Politik in Hinsicht der obschwebenden Fragen zu entzweien. Aegypten wird und muß auf diesem Wege der Pforte ganz anheim fallen.

Miszellen.

In Zürich erwürgte in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai ein junger Maler Z... von M... seine Gattin, und stürzte sich hierauf durch das Fenster; stark beschädigt starb er Tags darauf im Spital, ohne daß er verhört werden konnte. Fast nur zum Anstreicher erzogen, hatte sich seiner der Ehrgeiz bemächtigt, sich zum Künstler zu bilden. Eine Reise zu diesem Zwecke hatte ihm nur Schulden und Gefühl seiner Ohnmacht gebracht, und öfters hörte man ihn äußern: es wäre für ihn besser gewesen, ein Handwerk zu erlernen.

Die Sonne der deutschen Literatur geht immer mehr für die französischen Literaten auf; sie sprechen nicht mehr allein von Göthe und Schiller, sie fangen auch an Jean Paul zu begreifen. In Börne's Zeitschrift: „La balance," findet sich ein Artikel von M. E. Buret, worin derselbe sehr klar über die Wahrheiten und tiefe Gemüthlichkeit des deutschen Dichters spricht. Am meisten läßt sich Buret über Jean Pauls „Siebenkäs" aus, in welchem er (Jean Paul) den Kampf des Geistes und Herzens mit dem wirklichen Leben, die Leiden eines Dichtergemüthes schildern, das in den engen Kreis des Hauswesens eingekerkert ist. Buret freut sich über die Resignation des großen Romantikers, lieber ins Feld der Unwahrscheinlichkeit auszuschweifen, als mit einem Ehebruch den ganzen romantischen Knoten zu zerhauen;*) er schreibt deshalb Jean Paul nicht Schüchternheit, sondern die größte Kühnheit zu. „Oft wirft er sich, (so schreibt Buret) mit freier Stirn ins Kampfgewühl gegen die Ungerechtigkeit und gegen die Macht; mit fester, sicherer Faust führt sein Humor die blutigsten Streiche. Jean Paul beugt sich nur vor dem Würdigen, nur vor dem vor der ewigen Moral Geheiligten. In seinen Augen ist die Kunst nicht ein knechtischer Spiegel, der alle Bilder willenlos zurückwirft. Seine Sendung besteht nicht im Wiedergeben, sondern im Umgestalten, im Schaffen. Das Leben ist seine Aufgabe, und seine Beute, aber nicht sein Herr und Meister." Buret betrachtet überhaupt die literarische Welt Deutschlands als einen Freistaat, wo es keinen Despoten giebt, wo wohl große Männer aber keine Erbfürsten existiren. Das Gute und Schöne an einem Dichter bewundere man, wenn es auch anders ist, als es der Meister gemacht habe; die Werke eines großen Mannes werden nicht zum Lehr- und Schulbuch für die kommenden Geschlechter erhoben.

Mittheilungen des Elementarlehrers M. Preusse über die Quartett-Aufführungen der Gebrüder Müller aus Braunschweig.**)

„Unter allen Vergnügungen, die der Mensch sich verschaffen kann, dürfte es keine geben, welche an Reinheit, Unschuld und Beseligung die durch die Tonkunst gewonnenen überträfen." So deklamirte neulich ein Kunstenthusiast, als die Gebrüder Müller in einer Gesellschaft den ersten Satz aus Beethovens Quartett in C moll beendigt hatten. — Thränen standen

*) Freilich sind die französischen Dichter nicht bloß Herren des Wunderbaren und Fantastischen, sie sind Tyrannen der Moral.

**) Schon vor mehren Jahren sind der Redaktion der Breslauer Zeitung durch gütige Mittheilung unsers sich mit P. B. unterzeichnenden Mitarbeiters Briefe aus der Feder des Herrn Elementar-Lehrers M. Preusse zu Händen gekommen. — Wir wünschen um so mehr die Fortsetzung der nachstehenden Betrachtungen, als wir keinen Zweifel hegen, daß Hr. Preusse sich bei der Richtung, die er einzuschlagen scheint, nicht ohne Erfolg in die Schule unsers geehrten Mitarbeiters begeben dürfte.
Red.

ihm dabei in den Augen, sein ganzes Wesen war in Aufregung, und er konnte nicht müde werden, den tiefen Eindruck in Worte einkleiden zu wollen, welchen dieser aus der innersten Herzenstiefe des genialen Meisters hervorgequollene Erguß des Gefühls auf ihn schon unzähligemal gemacht hätte, und sich bei jedesmaligem Wiederhören in gleicher Stärke erneuere. — „Ein tiefer Schmerz“, so meinte er, „spräche schon aus den ersten Takten, bemeistere sich mit unwiderstehlicher Gewalt des Hörers und bewege die Seele wie durch den Blick in ein tiefes Leiden zum Mitleiden. Ihm wäre, als stände ein armer Unglücklicher die härtesten Schläge des Geschicks erleidend, tief gebeugt und kraftlos vergebens dagegen ankämpfend vor seinen Augen. Wohl hätte er einst bessere Tage gekannt; denn der thränenvolle Blick wende sich wie Labung suchend in die Vergangenheit zurück, und schaue da wohlthuenden Frieden, ruhigen Genuß des höchsten Glückes. Ach! wie sehr sehne sich das arme geängstigte Herz nach der Rückkehr nur eines Augenblickes jener vielleicht wenig beachteten Wonnetage. Doch nicht ohne eigenes Verschulden seien sie vernichtet; denn selbst jenes Bild des heitersten Friedens trübe sich, der wiederholten Betrachtung dies Bewußtsein der Schuld raube jede erquickende Tröstung. Immer tiefer wühle daher der Schmerz, immer lauter werde der Jammer, das zerrissene Herz wolle verbluten; aller Hoffnung, alles Trostes beraubt, erstarre es im Kummer; selbst die mildernde Thräne versiege; im Gefühle des tiefsten Elendes, im Bewußtsein des unersetzlichen Verlustes vermöge nichts es aufzurichten, und wie mit tausend wiederholten Dolchstichen bis zum Tode verwundet, müsse es dem Schmerze erliegend wohl brechen.“ — Das alles sollten nicht nur der Beethoven in Tönen ausgesprochen, sondern auch die Müllers ganz vortrefflich wiedergegeben haben.— Der erste Geigen-Müller sollte gleich auf der tiefsten Violin-Saite mit übermenschlicher Gewalt in seines Herzens Saiten gegriffen und die andern drei des Schicksals Schläge so meisterhaft geschlagen haben, als ob die Eumeniden ihre Fackeln geschwungen und den Unglücklichen gleichsam wie den Orest in der Iphigenie verfolgt hätten; der zweite Geigen-Müller solle den Schmerz gehäuft haben, der Bratschen-Müller dabei in Thränen ausgebrochen sein, und der Violoncello-Müller nun gar dem armen Teufel den Gnadenstoß gegeben und selbst noch in dem letzten Takt nicht geruht haben, bis er ihm richtig das Herz gebrochen hatte. — Man müsse, meinte unser Deklamator, das allerdings nicht so materiell nehmen, denn der Hörer wäre hier im Grunde allein der Duldende; es schade aber gar nichts, wenn man anfangs dergleichen äußere Vorstellungen zu Hülfe nähme, bis man den inneren charakteristischen Zusammenhang eines Tonstückes übersehen gelernt hätte. — Ich sah mir den wunderlichen Kauz an, und dachte so bei mir selbst: (was die Müllers und die übrige Gesellschaft dachten, weiß ich nicht, ich vermuthe aber sie haben wenigstens über den närrischen Kerl gelächelt) — also ich dachte bei mir selbst: es muß doch etwas wunderliches um die Musik sein, daß sie einen sonst ganz passabel vernünftigen Menschen so ganz aus der Tramontane versetzen kann. — Ich habe von alle dem nichts gespürt, und bin doch auch mein gutes Theil musikalisch. — Ob man dergleichen wohl auch noch hören lernen könnte? Wie wärs, wenn ich mir eine Stimmgabel in die Tasche steckte? wie einmal ein Kunstrichter, der keine bei sich gehabt, vorgeschlagen. — Ohne Stimmgabel geht's nicht, das hatte ich weg. — Und sollten diese einfachen vier Streich-Instrumente solche Wirkung hevorbringen können? — Daß ein Trompeter dergleichen nicht vermag, begriff ich wohl und am Ende auch der Farinelli nicht, wenigstens nicht allein mit seiner Stimme: mindestens müßte noch ein Trompeter und noch ein Farinelli dabei sein, denn zum Quartett gehören vier, das ist klar, obschon mir es so vorgekommen, als wenn ich zwar vier Müllers gesehen, aber immer nur einen auf allen vier Instrumenten gehört hätte. Da paßt der Farinelli mit seinem Trompeter nicht hin.

Die Sache ließ mir keine Ruhe, ich mußte mich darüber aufklären und ließ mir aus der Leihbibliothek eine Menge alter Musikschriften holen. — Da fand ich unter andern von einem gewissen Cambini aus Paris vor länger als 30 Jahren folgendes geschrirbe:

„Aber die vollkommene Ausführung dieser Gattung von Musik (des Quartetts) ist eben so schwer als selten. Gleichheit der Empfindung und Einheit des Ausdrucks, die den Ausführenden unentbehrlich sind, treffen sich nicht zufällig und beim ersten Zusammenkommen. Wer sehr gut lieset, ist oft im Ausdruck sehr schlecht; ist nur Einer der Ausführenden kalt und sorglos, so werden alle die Reize zerstört, die vom Componisten in wahre gleichsam dialogisirte Quartetten gelegt sind und die unsere Sinne ganz gefangen nehmen könnten und sollten. — Meine Meinung ist deswegen, es sollten sich an jedem Orte, wo es Männer giebt, die ihre Kunst aufrichtig lieben, und so viel Einsicht, Uebung und Gefühl haben, um den eigentlichen Unterschied zwischen Tonkünstler und Musikant (vielleicht sehr geschickter, schätzenswerther Musikant) fest fassen zu können — diese Männer, sag' ich, sollten sich zusammen thun und Quartetten studiren und ausführen lernen. Ja ja, lernen, sag' ich: denn auch bei ihnen kommt das nicht von selbst und sogleich; studiren, sag ich: denn auch sie durchdringen den Sinn solcher guten Werke nicht sogleich in allen einzelnen Theilen. Sie müßten, noch einstimmiger als ihre Instrumente, die vorzüglichsten Werke dieser Gattung oft wiederholen, alle Nüancen des beabsichtigten Vortrags dadurch kennen lernen — wie hier mehr Helldunkel, dort mehr Mitteltinten angewendet, hier der Accent nach und nach pathetisch, stark, groß oder naiv, oder schneidend oder weich werden soll, und wie nun, nach solcher Ausführung des Einzelnen, der Sinn des Ganzen (und folglich des Componisten selbst) hervorgehet. Darüber müßten sie nun ihre Gedanken einander mittheilen und ihre Eigenliebe dürfte sich nur darauf beschränken, wie sie zusammen Ein schönes Gemälde liefern wollten. Die Früchte solcher Studien wären für sie selbst der vollkommenste Genuß und die Achtung aller Sachverständigen.“ Weiterhin erzählt der Verfasser, daß er in seiner Jugend sechs glückliche Monate in solchem Studium und solchem Genuß verlebt habe. Drei große Meister, Manfredi*), Nardini **) und Boucherini ***), hätten ihn der Ehre gewürdigt, ihn als Bratschisten unter sich aufzunehmen. Auf diese Weise hätten sie die Haydnschen Quartetten Op. 9, 17 u. 21 und einige damals von Boucherini geschriebenen studirt, und er dürfe sagen, daß sie mit dem, was sie so einstudirt hatten, wie Zauber auf die wirkten, denen sie vorspielten.

*) Ein Schüler Tartini's, seiner Zeit der berühmteste Geiger in Italien.

**) Ebenfalls Tartini's Schüler, wurde später noch berühmter als Manfredi.

***) Geb. zu Lucca, lebte früher in Paris, dann zu Madrid; bekannter gefeierter Violoncellist und Quartett-Componist.

Ein Dutzend Jahre später meinte ein anderer: „Der Zauber der Musik macht alles gleich und bindet freundlich zusammen, was Rang und Verhältnisse sonst ewig geschieden hätten. — Man spielt und das mit der Macht der Töne erhabene und beruhigte Gemüth vergißt oder verachtet in diesem Genuß der übrigen Lebenslast, Sorge und Nothdurft, und stärkt sich zum neuen Wirken und Tragen. Man kann keinen Menschen hassen, mit dem man einmal im *Ernste* musicirt hat, und Menschen, die einen Winter hindurch aus *freiem Triebe* zum Quartett vereinigt mit einander gespielt haben, sind zeitlebens gute Freunde. Man kann den zunehmenden Geschmack an Quartettmusik nicht anders als mit Vergnügen und Beifall betrachten, und gewiß sagt man zu seinem Lobe zu wenig, wenn man blos den *bessern Zeitvertreib*, das edlere Vergnügen rühmt, das einige der Kunst ergebene Freunde gemeinschaftlich in ihrer Ausübung suchen, — obgleich dadurch wahrlich nichts Geringes gewonnen wird, wenn feinere geistige Vergnügungen in der Nation nach und nach die roheren zu verdrängen anfangen. Wer kann sich hierbei des Wunsches erwehren, daß die Musik — *das heißt sie selbst und nicht die klägliche Eitelkeit, der sie so oft nur zum Vehikel dient*, — die Liebhaberei unserer Jünglinge und Jungfrauen werden möchte! Doch jenes Lob theilt die Gattung der Musik, von der wir hier reden, mit der Musik überhaupt, ja mit jeder ernstlichen und genußreichen Kunstbeschäftigung. Aber *der* Vorzug ist der Quartettmusik eigen, daß diese Gattung ganz vorzüglich geschickt ist, den Sinn für Musik zu wecken, zu stärken, ja zu bilden, zu verfeinern und einen reineren Geschmack zu befördern, auszubreiten.“

Wenn das wahr ist, dachte ich, so solltest du dich auch ausbilden und verfeinern, ging schnell hin zum Herrn Cranz, kaufte mir 6 Billets, und Schlag 7 Uhr war ich am Montag im Hôtel de Pologne. Um kein Mittel zur Ausbildung unversucht zu lassen, hatte ich mir auch eine Stimmgabel in die Tasche gesteckt; die sympathetischen Mittel sind nicht die schlechtesten, und in der Regel die unschädlichsten. — Was ich mir aus den alten Schwarten zusammengelesen, hatte ich ordentlich gemerkt, spitzte gehörig meine Ohren als das Quartett losging, und ich muß bekennen, es ging fürs erstemal ganz passabel mit mir. Das hatte ich beim ersten Striche des Mozartschen Quartetts weg, daß die Müllers keine Musikanten sind, sondern wirklich und wahrhaftig Tonkünstler, und was der Cambini meint, studiert müssen sie auch haben; denn das war wie aus einem Gusse, keiner suchte den andern zu übertäuben oder zu überbieten; im Gegentheil wie der eine strich, gleich macht's der andere nach; war der eine sanft, so waren's die andern mit ihm, erhob der eine seine Stimme lauter, gleich waren die andern mit dabei; aber immer wie Brüder und verständige Leute, dem Redenden das Wort gönnend und wie seiner Meinung horchend; es war ordentlich, als ob sie mit einander sprächen. Ganz besonders gefiel es mir, wenn sie so recht *viereinig* die Töne lang langmächtig herauszogen; das knarrt und knistert nicht, das stößt und hackt, raschelt und rumpelt nicht, das ist lauter lauter goldreiner Klang. Und zuweilen erstarben die Töne auf allen vier Instrumenten so sehr, daß ich immer glaubte, nun wird's gewiß nicht mehr klingen; aber es klang doch und die Stimmgabel oder der Enthusiast hatten mir schon etwas geholfen, denn mir wurde ordentlich ganz wunderlich dabei zu Muthe. — Curiose Leute sind aber die Müller! Als ich Clavierspielen lernte, trat unser Schulmeister immer den Takt und wenn ich nicht recht fest 1. 2. 3 4. zählte, so puffte er mir die guten Takttheile auf die Schulter, nachdem er gelaunt war, mannichmal dolce, zuweilen auch forzato. Die Müller's machen sich nicht viel draus. Auf einmal setzen sie das letzte Viertel eines Takts ab und kommen mit dem ersten des folgenden ein Paar Sekunden später: oder sie ziehen einen Takt, oder ein Paar in die Länge, werden langsamer, dann geht's wieder geschwinder wie der Blitz, dann stocken sie wohl auch einmal, als ob sie keinen Athem mehr hätten, und immer alle vier zusammen, einer wie der andere, daß man sich verwundern muß, wie sie das so machen können, da doch nichts davon vorgeschrieben steht. — Das muß aber wahr sein, es klingt hübsch und ganz apart. — *Das mag wohl vom Studiren kommen.* — Ja, im Quartett geht das wohl. Wenn *wir* auf dem Dorfe eine Messe oder eine Sinfonie machten, da brauchten wir das nicht; wir spielen alles vom Blatte, und auch das erstemal schon ganz richtig, denn herauskommen thut keiner; das wäre schön!

Die Stimmen sind immer ohne Fehler geschrieben, der Schulmeister schreibt sie selbst ab, und wenns mannichmal nicht recht klingen will, so sind blos die neumodischen dämagogischen Akkorde daran Schuld. Im Takt spielen wir so gut wie einer, auf forte und piano sieht der Schulmeister ordentlich, und wenn die Trompeten und Pauken mit den Posaunen einfallen, da gieb's einen prächtigen Effekt. Es fehlt bei uns an nichts, wir können alles besetzen und unser Schulze meint, sie machten's in der Stadt nicht besser, und der Schulze versteht's. In seiner Jugend spielte er immer die erste Geige und sang die Baß-Solo's; jetzt da er älter und schwächer geworden ist, spielt er dem Organisten zu Liebe Bratsche und singt zweiten Tenor. — Auch Quartetts spielen wir, aber ganz anders als die Müller's; ich habe mir immer eingebildet, so ein Quartett sei eine Art von Sinfonie ohne Blasinstrumente und nur als Nothbehelf für Leute, die eben nicht die Blasinstrumente besetzen können, geschrieben. Wir haben sie auch immer wie die Sinfonien frisch weggespielt und aufrichtig gesagt, mir sind sie stets höchst langweilig vorgekommen, besonders die Haydnschen und Mozartschen. Am besten gefielen uns noch immer die Qatuors brillants; da giebts doch noch schöne Passagen für die erste Violine, daß es eine Freude ist; aber schwer, schwer sind sie. Das wimmelt voll Doppelkreuze und Doppelbe's und modulirt, daß man nicht einen Augenblick zur Ruhe kommen kann. Dabei gehen sie so angenehm schwermüthig und dann wieder so fidel und dann bleibts nicht lange in einer Tonart, sondern läuft alle 24 Tonarten kreuz und queer durch, daß es immer die schönste Abwechselung von der Welt giebt. — Wie gesagt, mit den Haydnschen Quartetts ist's nichts, sie machen gar keinen Effekt, und wenn man auch die Tempo's noch so rasch nimmt und forte und piano noch so sehr beachtet, es kommt doch nichts heraus. — Wenn sich's der Mühe verlohnte, sollte sie einmal einer instrumentiren; das wäre aber unnütze Arbeit, denn an besseren Stücken fehlt's heute nicht. — Freilich, wenn man sie so behandeln könnte wie die Müller's das Mozartsche Quartett, da möchten sie wohl auch anders klingen. Ja, du lieber Gott, davon steht ja aber gar nichts da, und unser einer könnte das tausendmal spielen, es fiele einem gar nicht ein, nur so spielen zu *wollen*. — Wir

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 128 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 4. Juni 1836.

(Fortsetzung.)

folgen pünktlich der Vorschrift des Componisten! — Wenn's der Mozart so hätte haben wollen, hätte er's wohl auch so hingeschrieben. — Ueberhaupt hat uns dies böse Quartett in G viel Sorge gemacht. In dem Adagio ist ein Druck- oder Schreibfehler, der noch immer nicht corrigirt ist; das f. im Basse des fünften Taktes klingt gegen das e und g der Violinen doch gar zu toll; der Schulmeister meinte, es müßte wohl g sein; da das aber noch schlechter klinge, so möchten wir nur immer f spielen; der Fehler stecke übrigens nicht allein im Basse, auch die Oberstimmen möchten wohl falsch sein; doch wer möge das wissen. Der Organist, der den Schulmeister gern neckt, nahm bedeutungsvoll eine Prise und sagte kichernd: das wäre die Stelle, wo der Mozart begraben liege. — Seltsam ist es, daß sie mir bei den Müllers nicht unangenehm auffiel, obschon ich sehr aufpaßte; sie klang nicht eigentlich anders, aber doch wieder anders, denn das Herbe, widrig Falsche war nicht dabei. Das Trio der Menuett war nun gar eine Pracht, aber auch wieder anders, als es auf den Noten steht, und nun gar die Fuge, das ging so sanft und lieblich, wer es nicht wußte, hätte den Satz nimmermehr für eine Fuge gehalten. Wir machen das eindringlicher, ungefähr wie das et vitam venturi oder Osianna in der Messe, daß jeder gleich hören kann, wie tüchtig wir unsere Fugen spielen, und unsern Takt zu markiren wissen. Das klingt hier ganz anders; da ist nichts markirtes, alles glatt, lieblich, angenehm und munter bis zum Exceß. — Das wollte ich mir doch merken, und nahm die Stimmen zur Hand, um alles hübsch niederzuschreiben, wie ich das einmal von einer Dame im Theater gesehen hatte, die sich die ganze Schröder-Devrient abgeschrieb. In den Hundstagsferien könnten wirs dann zu Hause auch so machen. — Aber seltsam ist es, so gut ich mich auch einzelner Stellen zu erinnern vermochte, alle Zeichen wollten nicht ausreichen, das Gehörte auch nur im Mindesten anzudeuten. — Wenn ich's nur wüßte, wie das jene Dame gemacht hat? Die Frauenzimmer sind doch weit geschickter, als wir Männer. — Als mir aber gar der letzte Satz des Beethovenschen Quartetts einfiel, gab ich das ganze Unternehmen auf. Wie sollte ich dieses Treiben, diesen Jubel bezeichnen? Dieses Flüstern und Lispeln, dies Fliehen und Haschen, dieses Lautwerden und Verstummen, ja wahrhaftig, es war ein hörbares Verstummen, ein Verschwimmen und Verschweben der kleinen Phrasen, daß sie sich wie in Nebel und Bergesdüften zu verschleiern scheinen. — Ich horchte hoch auf, hielt den Athem an, um nur die immer schwächer werdenden Laute auffassen zu können, als ob ich auf das vierte Echo der Adersbacher Felsen lauschte; da trieb sich's plötzlich wieder in fröhlichem Wirbel weiter; ich mußte tief aufathmen, ein heftiger Druck auf der Brust erinnerte mich an die fatale Stimmgabel, die sich in der Seitentasche verschoben hatte; ärgerlich warf ich sie fort, um mich nur ganz ungestört dem Eindrucke hingeben zu können. Mein Lebtage hätte ich das in dem Beethovenschen Stücke nicht gesucht; es fängt zwar lustig und ganz vernünftig an, wie alle seine frühern Sachen, man spürt aber auch schon darin seine spätern Compositionen, denn zuweilen wird's doch so — so! — nun, wie's mit dem Beethoven eigentlich stand, ist bekannt genug. Daß aber dies verdrehte Zeug so schön sein kann, ist doch kaum zu glauben. — Was ich gehört, kann ich nicht recht sagen, es war aber entzückend schön und mir, als ob die Musik noch nie solchen Eindruck auf mich gemacht hätte; das ist gewiß, ich war ganz anders dabei, als ich es sonst zu sein pflege, obschon ich mir niemals Unaufmerksamkeit vorwerfen kann. — Daß durch den Vortrag sich der Inhalt einer Musik wesentlich verändert, habe ich von den Müllers deutlich erfahren und das war nicht blos eine Folge ihrer Fertigkeit; so etwas kann nicht jeder fixfingerige, schulgerechte Spieler. — Und doch hatten sie keine andere Noten, als wir hatten. Einer kann leicht etwas verändern, wie's ihm beliebt, das begreift sich; aber alle vier aus derselben Schrift ganz andere Dinge herauszuspielen, als wir, die gewiß ganz richtig spielten, das kann ich beschwören, das ist doch zu arg! — Es muß also da noch etwas stehen, was man nicht allein mittelst der Augen lesen kann. — Ja! aber wie findet man das heraus und womit? — Da fällt mir was ein: Kann man eine Musik ganz verschieden vortragen, so wird man sie wohl auch auf verschiedene Weise hören können. Daß das möglich ist, habe ich ja schon neulich selbst erfahren. Ich weiß freilich den Unterschied kaum anzugeben; es ist aber, als ob mehr ein Horchen, denn ein Hören mir das früher nicht bemerkte zugeführt hätte. — So wird's auch sein. — Ich will nun den Müllers recht aufmerksam horchen, mir dann das so Herausgehörte zu vergegenwärtigen, zu verdeutlichen und in Gedanken nachzugenießen suchen, ohne gerade dabei an die Müllers zu denken. — Dann mache ich mich wieder über die alten Quartetts, und suche zunächst nicht die Passagen auf, sondern alle die kleinen Phrasen, die sich in allen Stimmen so gewissermaßen wie Frage und Antwort, Rede und Gegenrede, wiederholen; ob das traurig oder lustig ist, werde ich wohl bald merken, wo sich beides vorfindet; es in Gedanken zu verbinden suchen, damit alles wie aus einem Gusse heraus- und nicht schwarz neben weiß zu stehen komme. — Auf das Taktverändern werde ich mich aber noch nicht einlassen, sondern vielmehr recht sicher und taktfest spielen, und wenn das erst geht, auch mich gehen und meinem Gefühle überlassen. — So will ich's machen. Ein Enthusiast will und mag ich nicht werden, sollte ich aber dadurch in den Stand kommen, mir ein ganzes Tonstück ohne alle Noten vergegenwärtigen und es in Gedanken durchfühlen zu könen, so bitte ich um die Erlaubniß, Ihnen, verehrtester Herr Redakteur, wieder mittheilen zu dürfen, wie sich das gemacht hat. —

Inserate.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: „Die Schule des Lebens." Schausp. in 5 A.
Sonntag: „Gustav oder der Maskenball." Oper in 5 A. Gustav, Hr. Breiting, als 7. Gastrolle.

Sonnabend den 4. Juni
Vierte Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig,
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.
1. Quartett von Mozart in Esdur.
2. Quartett von Onslow in Bdur.
3. Quartett von Beethoven in Cmoll.
Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauerstr.) zu haben.

Casperle-Theater im blauen Hirsch.
Sonntag den 5. Juni: Fausts Leben, Thaten und Höllenfahrt.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgen um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Burgsdorff, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 3. Juni 1836.
von Bennigsen, Capitain und Compagnie-Chef im Königl. 10ten Inf.-Regim.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Trebnitz, den 1. Juni 1836.
v. Schultzendorff, Prem.-Lieut. und Kreis-Secretair.

Todes-Anzeige.
Am 2. d. M., Nachmittag um 5 Uhr, starb plötzlich vom Nervenschlage getroffen, der Königliche Regierungs-Secretair und Calcutor Friedrich Wilkert, 56 Jahr alt, welches tiefbetrübt seinen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 3. Juni 1836.
die Hinterbliebenen.

Bei unserer Abreise nach Breslau empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten zu fernerem Wohlwollen.
Lüben, den 2. Juni 1836.
Der Justizrath Krause und Frau.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau
angekommen:
Baines, E., Geschichte der brittischen Baumwollenmanufaktur und Betrachtungen über ihren gegenwärtigen Zustand. Aus dem Engl. frei bearbeitet von Dr. Ch. Bernouilli. Mit 12 Stahlstichen. Gr. 8. geb. Stuttgart. 3 Rthlr.
Byron, Lord, Ritter Harold's Pilgerfahrt. Aus dem Engl. im Versmaas des Originals übersetzt von Zedlitz. Gr. 8. geh. Stuttgart. 2 Rthlr.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37:
Burgers Landwirthschaft.
2 Bde. 1830. f. 3½ Rthlr. Thärs rationelle Landwirthschaft. 1830. 4 Bde. f. 7½ Rthlr. Wimmer und Grabowski, Flora Silesiae. 3 Bde. 1830. f. 3½ Rthlr. Mößlers Gewächskunde, herausg. v. Reichenbach. 1836. 3 Bde. f. 5½ Rthlr.

Ergebenste Anzeige.
Die von mir unter dem Titel der „Preußische Volksfreunde redigirte Zeitschrift hat sich auch hier, wie in allen andern Städten einer solchen regen Theilnahme erfreut, daß dieselbe in einer Zeit von 4 Wochen hier am Orte bereits 1500 Abonnenten zählt. Indem ich meinen geehrten Abonnenten für das mir geschenkte Zutrauen meinen innigsten Dank sage, erlaube ich mir zugleich anzuzeigen, daß der Kaufmann Herr L. Lomnitz, wohnhaft Schmiedebrücke Nr. 62 die Expedition für Breslau und den andern Städten Schlesiens übernommen hat. Ich ersuche daher ein geehrtes Publikum, welches sich noch geneigt fühlen sollte, auf die von mir redigirte Zeitschrift zu abonniren, sich gefälligst in dem Expeditions-Bureau, Schmiedebrücke Nr. 62 eine Treppe, zu melden.
C. G. v. Puttkammer,
Redacteur des Preußischen Volksfreunds in Berlin.

Nothwendige Subhastation.
Der zur Vorstadt Ohlau sub Nr. 145. belegene, der verehelichten Kretschmer Junger hierselbst angehörige Kretscham nebst Zubehör, von welchem die Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen, soll am
1. August c. Nachmittags 3 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Ohlau, den 12. Januar 1836.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Galli.

Bekanntmachung.
Das Schuld- und Hypotheken-Instrument de dato Sohrau den 12. Januar 1801 und resp. 1802 über 66 Rthlr. 20 Sgr. für die Pawlowitzer Kirche, eingetragen auf dem Ackerstück sub Nro. 264 dem Seiler Joseph Podstawka hieselbst gehörend, ist abhanden gekommen. Auf dessen Antrag werden demnach alle diejenigen, welche auf das gedachte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 7. July c. Vorm. 10 Uhr in unserem Geschäftslokale angesetzten Termine gebührend anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen damit nicht nur ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das gedachte Instrument amortisirt, sondern auch die Löschung des Capitals per 66 Rthlr. 20 Sgr. verfügt werden wird.
Sohrau, den 16. Februar 1836.
Königliches Stadt-Gericht.

Die Haupt-Direktion des polnischen Landes-Credit-Vereins

macht hiermit laut des 124sten Gesetz-Artikels des Landes-Credit-Vereins bekannt, daß die Pfandbriefe im Gesammtbetrage von

3300 poln. Gulden und ins besondere:
La. D Nr. 126,309 à 500 poln. Guld.
La. E Nr. 42,204 à 200 dito. nebst den Zinscoupons für das erste Semester des Jahres 1833 inclusive; ferner die Pfandbriefe:
La. C Nr. 63,680 à 1000 poln. Gulden und
La. E Nr. 36,780. 36,781. 77,957. 94,959. 97,861. 139,910. 141,608. 142,232 à 200 poln.

Gulden, nebst den Zinscoupons fürs zweite Semester des Jahres 1832 inclusive, dem Besitzer Friedrich Kleppin, wohnhaft in Berlin, dergestalt verloren gegangen sein sollen, daß sich bisher Niemand bei der Haupt-Direktion um die Abnahme der seit jener Zeit fälligen Zinsen gemeldet habe.

Zufolge des eingereichten Gesuchs von Seiten des beeinträchtigten Eigenthümers um eine Ausstellung der Duplicate werden alle Diejenigen, welche irgend ein Eigenthumsrecht auf die oben mit Nummern bezeichneten Pfandbriefe haben könnten, hiermit aufgefordert, im Laufe eines Jahres, gerechnet vom Tage des ersten Erscheinens gegenwärtiger Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern mit demselben bei der Haupt-Direktion unverzüglich einzukommen; widrigenfalls werden besagte Pfandbriefe, als nicht vorhanden, für getilgt erklärt und durch Duplicate zu Gunsten des Gesuchstellers vertreten.

Warschau, den 8/20. Oktober 1835.

Mitglied des Staatsrathes Präsident
(gez.) Morawski.
Secretär der Haupt-Direktion
Drewnowsky.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gastwirth Ernst Friedrich Köhler gehörige, in hiesiger Vorstadt sub Nro. 104 gelegene Haus mit Nebengebäude und Garten von 1¾ Morgen soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 5. September d. J. Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Die nach dem Materialienwerthe auf 1549 Rthlr. 1 Sgr., und nach dem Nutzungsertrage auf 1969 Rthlr. ausgefallene Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Zobten, den 21. Mai 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement. Oels, den 4. Mai 1836. Bei hiesiger Landschaft werden die Depositial-Geschäfte den 22. Juni vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen den 27. 28. und 29. ejusd. ausgezahlt.

Oels Militschsche Fürstenthums-Landschaft.
v. Debschitz.

Große Porzellan-Versteigerung.

Dienstag den 7. d. u. folgende Tage, Vorm. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Str. im deutschen Hause, ein Lager von Porzellan und Steingut, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Tellern, Thee- u. Coffee-Kannen, Tassen u. s. w., versteigern, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

Auction.

Am 6. Juni c. Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 1 am Blücherplatze die zur Kleinmannschen Konkurs-Masse gehörigen Handlungs-Utensilien, bestehend in Repositorien, Ladentafeln, Schreibpulten rc., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 30 Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

*** Die Parfumerie-Hauptniederlage für Schlesien des A. Brichta in Paris,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von wirklich ächten französ. und engl. Toilette-Seifen, Rwlands genuine Macassar-Oel und Régénérateur-Pomaden, den Haarwuchs befördernd, so wie permanente Haarfärbungsmittel und Bartwachs. Die feinsten Crêmes und Eau de Lavande royale; das ächte Eau de Cologne, die feinsten Pariser Odeurs, Schminken roth und weis, ächt türkisches Rosenöl, alle erprobten Schönheits-Mittel gegen Leberflecken und Sommersprossen; das berühmte Bonne Eau und Créosote Billard aus Paris, gegen jede Art von Zahn- und Mund-Uebel. Racahout des Arabes gegen die Abmagerung. Göttertrank von Neapel; Epilatoir, das überflüssige Haar zu zerstören, nebst noch vielen andern Gegenständen, bei Versicherung reellster Bedienung, zu den möglichst billigsten Preisen.

In Breslau bei C. Brichta.
Nr. 3 Hintermarkt, neben der Apotheke.

Türkische Waaren von Paul Georgiewitz aus Constantinopel.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ein hochgeehrtes Publikum nochmals auf sein türkisches Waaren-Lager aufmerksam zu machen, worunter sich vorzüglich ächte türkische Shawls von verschiedenen Sorten, wie auch türkische Tabacke, geschnitten sowohl als auch in Blättern, wegen Leichtigkeit und Wohlgeruch auszeichnen.

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

*** Wiener Chocolade ***

von ausgezeichneter Güte und billigsten Preisen in allen Sorten, offerirt die Niederlage von

C. Birkner, Schmiedebrücke Nro. 33.

Schöne trockene Waschseife, das schwere Pfund à 4½ Sgr., empfiehlt bestens

Friedrich Seidel, Mathiasstraße Nro. 90.

* *

Das
lithographische Institut
von
S. Lilienfeld,
Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 9,
im 2ten Viertel vom Ringe,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten, als:

Zeichnungen jeder Art, Portraits, Landschaften, Titel-Zeichnungen, Wein-, Waaren-, und Apotheker-Etiquetten, Schulvorschriften, Adreß-, Visiten- und Verlobungskarten, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Briefe, Tabellen, Rechnungen u. s. w.

Zugleich erlaubt es sich anzuzeigen, daß
100 Visitenkarten
auf Verlangen in
50 Minuten
geliefert werden können.

Die Mode-Schnitt-Waaren- und Band-Handlung S. Schwabach,

Ohlauerstraße Nr. 2 eine Treppe hoch, empfiehlt zu dem bevorstehenden Wollmarkte, ihr durch wiederholt direkte Beziehungen vollständig assortirtes Waaren-Laager, bestehend in breiten und schmalen Seiden-Zeugen, schwarz und couleurt, sowohl glatt als gemustert, in bunten franz. Kleidern; Mousselinen; Jaconnets; Bengals und Cambrics; 10/4 Thybets und Merinos in allen Couleuren; Shawls; Umschlagetücher in allen Größen und Farben, so wie vorzüglich in einer schönen Auswahl der modernsten Sommer-Umschlagetücher in Crepp de Chine; Mousselins de laine und Mousselins de soie und Atlas. Ferner in seidenen, wollenen und Piquee-Westen, Beinkleider-Zeugen und Cravatten, so wie allen in dieses Geschäft einschlagende Artikel, und verspricht bei bekannt reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Elfenbein-Billardklötze, Spitzen, Hohlungen, Staubkämme und Abgang empfing und empfiehlt:
A. Heidenreichs Wwe.

Anerbieten und Empfehlung
einer großen Ofen-Fabrik-Niederlage zur gütigen Beachtung derselben.

Da ich Unterzeichneter in meinem Fabrik-Lokal, Kirchstraße Nr. 5. in hiesiger Neustadt mehre Ofen eigener Fabrik zur beliebigen Ansicht und Auswahl habe aufstellen lassen, so füge ich noch die ganz ergebenste Bemerkung bei, daß ich auf den Grund freundschaftlicher Geschäftsverbindung mit dem so allgemein berühmten Schmelz- oder Porcellan-Ofen-Fabrikanten, Herrn F. Ch. Feilner und Comp. in Berlin auch gleichzeitig eine Niederlage solcher Ofen ausschließlich für Breslau mit meinen bedeutenden Selbst-Vorräthen verbunden habe, und daß die beiderseitigen Lagerungen, außer den vermeintlichen Kostspieligkeiten nichts zu wünschen übrig lassen, indem bei fixen Preisen die mäßigsten Provisionen gestellt worden sind, so daß ein jeder titulirte Herr Käufer sich zufrieden gestellt finden würde.

Einer gütigen Beachtung empfehle ich noch die von mir im vorigen Herbst mit vielem Beifall aufgenommene ganz neue bewährte Art Spar-Ofen, wovon das Modell zu jeder Tageszeit zur Ansicht bereit steht.

C. W. Schubert,
Inhaber einer Töpfer-Waaren- und Ofenfabrik.



Lotterie-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich ergebenst mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 74sten Klassen-Lotterie. Breslau, im Monat Mai 1836.

Julius Jänsch,
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.
Ring Nr. 38 im goldnen Anker, an der grünen Röhrseite.

☞ Beste gereinigte und gesottene russische Roßhaare sind billig zu haben in der
Roßhaar-Niederlage
Antonien-Straße weiße Roß Nr. 9
M. Manasse.

Um mit einer Parthie ganz neuer russischer Bastdecken zu räumen, werden solche sehr billig verkauft.
Antonien-Str. weißes Roß Nr. 9.
M. Manasse.

Pariser Cylinder-Uhren
empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigst gestellten Preisen
Wolff Lewisohn,
Uhren- und Tuch-Handlung, Blücherplatz-Ecke.



in höchst. Vollkommenh.

So eben erhielten wir wieder eine Partie:
ganz vorzüglicher Federn neuerfundener Masse, welche die Federposen bei weitem übertreffen und viel wohlfeiler als die Pery'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphiepens zum Schnellschreiben mit Halter, das Dutzend 6¼ Sgr.
Lords'pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend 10 Sgr.
Ladies steel pens Damenfedern, zu kleiner Schrift sich besonders eignend, mit Halter das Dutzend 6¼ Sgr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir- und Privatgebrauch lässt sich nichts besseres schaffen.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe No. 52.

Sehr sauber gearbeitete
Siegel-Pressen
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
die Papier-Handlung von
C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Das erprobte Kräuter-Haar-Oel von Carl Meyer in Freiberg, ist in Breslau nur bei mir allein für den Preis von 1 Rtlr. 10 Sgr. pro Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben; ich empfehle solches hiermit, und mache auf nachstehende Bemerkung des Herrn Meyer aufmerksam.

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Nöthige Bemerkung.

Herr Willer in Zürzach und Mühlhausen bringt in seinen jedesmaligen öffentlichen Bekanntmachungen in Erwähnung, das er der erste Erfinder des Kräuter-Oeles sei, und erlaubt sich zugleich mehrere andere derartige Mittel als „Pfuscherei“ zu bezeichnen. Was ersteres betrifft, so gebe ich herzlich gern zu, dass er der Erfinder seines Kräuter-Oels sei, — welche Erfindung ihn aber aus ziemlich bekannten Gründen nicht allzu stolz machen sollte, muss aber recht ernstlich gegen letzteres protestiren, da mein Produkt laut amtlich legalisirter Atteste sehr achtbarer Personen, deren wirklishes Dasein ausser allen Zweifel gesetzt ist, seinem Zwecke vollkommen entspricht: da hingegen die Herren Professoren Duld in Königsberg und Geiger in Heidelberg — welche das Willersche Oel untersucht haben — in ihren Berichten in dasigen Zeitungen sich eben nicht zum Vortheil desselben aussprechen, was auch durch eine neuere Bekanntmachung im allgemeinen Anzeiger der Deutschen, Nr. 10 des laufenden Jahres, seine Bestätigung finden dürfte. Aus diesen Gründen würde es, gelind gesagt, eine sehr bedeutende Arroganz des Herrn Willer sein, wenn er sein Oel vor andern derartigen Mitteln bevorzugen wollte.

Freiberg, im Königreich Sachsen.

Carl Meyer.

Mehrere Sorten neue und gebrauchte Wagen, offene und gedeckte Droschken, auch ein gebrauchter Jagdwagen, stehen zu möglichst billigen Preis zum Verkauf; Hummerei Nr. 15.

Zucker-Farbe zur Färbung des Biers, Essigs, Weins, Liquörs, Spiritus, so wie jeder nicht öhligen Flüssigkeit, empfehle ich in 2 Sorten. Nr. 1 färbt jeden Stärke-Grad, Nr. 2 jedoch bis zu 50 Grad untadelhaft, ohne befürchten zu dürfen, die Waare leide demnach an Kläre, Geschmack oder Haltbarkeit.

Friedrich Seidel,
Mathias-Straße Nr. 90 in Breslau.

Aecht Dresdener Oelfarben in Blasen,
Paletten und Spachtel, empfiehlt nebst einer reichen Auswahl von Pinseln zu den billigsten Preisen
C. O. Jäschke,
Papier-Handlung, Schmiedebrücke Nro. 59.

Pferdeverkauf.

Es sind neue Junkernstraße Nr. 6 zwei schöne Schimmel, 4½ und 5½ Jahr alt, gut gefahren und geritten, für 60 Frd'or. zu verkaufen.

Zu verkaufen steht eine neue Chaise mit eisernen Achsen und Vorderverdeck. Das Nähere beim Schmidt Tümler am Sandthor.

Zu verkaufen:

geräucherte Aale, Goldfische Bücklinge, Flundern, im billigsten Preise, im Pokoihof bei Joh. Gottlieb Wendt und Michel Emke, aus Wollin in Vorpommern.

Zucht-Schaafe-Verkauf.

Bei dem Dom. Koselwitz, Rosenberger Kreises, stehen 200 Stück vollkommen gesunde, zur Zucht brauchbare hochveredelte Mutterschaafe, von denen ein großer Theil 2 und 3 Jahr alt, und bereits mit ganz vorzüglichen Böcken tragend ist, zu dem fixirten aber den jetzigen schlechten Zeitverhältnissen angemessen äußerst billigem Preise von 7 Thlr. für das Paar, exclusive der Schäfer-Tantieme, zum Verkauf. Die Wolle von dieser Schaafheerde ist stets zu hohen Preisen verkauft worden, und kann dieselbe von jedem, dem daran gelegen sein sollte, dieselbe zu sehen, in Breslau während des Wollmarkts auf dem großen Ringe im halben Monde in Augenschein genommen werden.

Die verkäuflichen Schaafe können zu jeder beliebigen Zeit von dem etwaigen Käufer besichtigt und in Empfang genommen werden.

Der Besitzer von Paczinsky.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ganz gehorsamst an: daß ich die auf der Kupferschmiede-Straße in dem zum weißen Engel benannten Hause befindliche Speise-Anstalt vom heutigen Tage an, übernommen habe.

Durch Verabreichung schmackhafter und kräftiger Speisen und prompter Bedienung schmeichle ich mich, mir die Zufriedenheit und das Vertrauen derjenigen Herrschaften zu erwerben, welche mich mit Ihrem Besuch zu beehren die Güte haben. Bestellungen außer dem Hause werden ebenfalls von mir angenommen und nach Wünschen bestmöglichst besorgt werden.

Breslau, den 1. Juni 1836.

Franz Ura, Stadtkoch.

Jeserich & Schwedler in Berlin,
(zum goldnen Ross, neue Königsstrasse Nr. 74.,) beehren sich hiermit bei Gelegenheit des Wollmarkts, ihr seit dem 1. April a. c. eröffnetes
Speditions- und Verladungs-Geschäft
wiederholt zur Kenntniss zu bringen, und die Versicherung zu erneuern, dass sie alle Aufträge in dieser Hinsicht prompt und reel auszuführen, auch das gütigst zu schenkende Vertrauen dabei in jeder Beziehung zu rechtfertigen streben werden.

Berlin, 1. Juni 1836.

Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse bestimmen mich das Rittergut Raschewitz mit dem Zinsdorfe Schiedlawe Trebnitzer Kreises, zwischen Trachenberg und Stroppen belegen, aus freier Hand zu verkaufen. — Der Landbesitz beträgt nach der landschaftl. Vermessung 911 Morgen Ackerland, 194 M. Wiesen, 278 M. Rasenflecke, Hutung und Gärte, 214 M. Laub- und Nadelwald, 36 M. Teiche, Gewässer, Wege rc. zusammen 1633 Morgen. — Der gegenwärtige Viehbestand ist 8 Pferde, 25 Ochsen, 40 Kühe, 10 Stück Jungvieh und 900 Stück Schaafe. — Die Grund-, Zeit- und Dienstfreiheitszinsen betragen incl. Brauerei- und Mühlpacht über 700 Rthlr. — Der landschaftliche Taxwerth ist unter dem 18. Dezember 1832 auf 36300 Rthlr. festgesetzt worden. Jedem Kauflustigen stehet frei Raschewitz in Augenschein zu nehmen, und sich vom dasigen Beamten nähere Auskunft geben zu lassen. Kaufpreis und Bedingungnen sind zu erfahren vom unterzeichneten Besitzer, welcher sich auch vom 18. bis 25. d. daselbst aufhalten wird.

Gabel bei Bojanowo, den 3. Juni 1836.

Schroth
auf Gabel und Raschewitz.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Mastvieh-Verkauf.

90 Paar Schöpse und Schafe und fünf Stück schwere Ochsen, sehr fett mit Körnern gemästet, stehen bei dem Dominio Jackschenau, Breslauer Kreises.

Das deutsche Haus in Töplitz empfiehlt sich aufs neue mit wohleingerichteten Zimmern, bedeutendem Hofraum, Stallungen und Remisen, nebst der aufs bestmöglichst renovirten Restauration in dessen großem Saal, sowohl a la Carte als Table d'hote, Frühstück und Abendessen durch

J. G. Mildner.

Ein hellpolirtes Sopha, neu mit Meubleskattun bezogen, ist für 6 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen. Hummerei Nr. 48. erste Etage.

Billig zu verkaufen.

3 Bett-Säcke von Leder in verschiedenen Größen und Stückweise zu verkaufen, Goldene-Rade-Gasse Nr. 23, 2 Treppen.

Zweiter Theil der malerischen Reise um die Welt ist jetzt aufgestellt, sie enthält folgende:

Constantinopel in seinen ganzen Umfange, man sieht bis Asien, und das Meer. Die Seeschlacht bei Navarin, wo Russen, Engländer und Franzosen die türkische Flotte vernichteten. Die Wilhelmshöhe bei Cassel. Brüssel. Eisenbahn-Abfahrt von Liverpool, 2tes über ein Moor führend. Die Krönung Carl X. in der Cathedrale zu Rheims. Der Wasserfall im Traunfluß. Ein Linienschiff von 80 Kanonen. Der Platz Ludwig XVI. in Paris. Die Statue Peter des Großen in Petersburg. Der Tunnel unter der Themse. Coblenz und Ehrenbreitstein am Rhein.

Am Schweidnitzer Thor, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Cornelius Suhr.

Zur gefälligen Beachtung.

Köche, Förster, Ziergärtner, Bediente, Kutscher, Hausknechte, so wie Wirthschafterinnen, Kammermädchen, Köchinnen und Schleußerinnen, nur mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen, empfiehlt Herrschaften das Commissions-Comptoir Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Ein Mädchen gebildeten Standes sucht ein Unterkommen außerhalb Breslau in einer anständigen Familie. Gern würde sie die Führung einer kleinen Wirthschaft übernehmen, so wie auch die Aufsicht über Kinder. Sie sieht mehr auf anständige Behandlung als auf hohes Gehalt. Das Nähere zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Mann, der viele Jahre in einem Hause zur größten Zufriedenheit seiner Herrschaft als Haushälter gedient hat, wünscht als solcher wieder ein Unterkommen zu finden. Er hat die befriedigendsten Zeugnisse über sein Wohlverhalten, über seine große Brauchbarkeit und Ehrlichkeit aufzuweisen. Nähere Auskunft wird sehr gern ertheilt von

W. N., Taschenstraße Nr. 24. eine Treppe hoch.

Ziegelstreicher, so viel wie benöthigt waren, sind bereits in Ober-Schlesien engagirt worden, bis auf weitere Ordre werden daher vorläufig keine mehr angenommen.

Lübbert.

Ein studiosus philologiae wünscht in Gegenständen des Gymnasialunterrichts Privatstunden zu ertheilen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildetes Mädchen, die der Landwirthschaft so wie auch allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht in oder außerhalb Breslau ein Unterkommen; auch ist sie erbötig, Bildung noch zarter Kinder zu übernehmen, und sie in Elementarwissenschaften, deutsch und polnisch, zu unterrichten. Näheres bei Fr. Persitzki, Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seit mehreren Jahren auf einem bedeutenden Gute der Wirthschaft sich widmete, Militair frei ist, und sich mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, sucht auf künftige Johanni ein anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber.

Das Nähere hierüber ist zu erfahren Nikolaistraße in vier goldenen Engeln Nr. 31, im Hofe eine Stiege.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Verschiedene Umstände bestimmen mich, hiermit zur allgemeinen Wissenschaft zu bringen: daß ich mich mit meinem ältesten majorennen Sohne, dem Königl. Lieutenant Herrmann Ludwig unterm 5. Oktober 1835 gerichtlich auseinander gesetzt habe, und derselbe von mir so gestellt worden: daß er im Stande ist, seine Bedürfnisse selbst bestreiten zu können, daher ich diejenigen Schulden, die er ohne meine ausdrückliche Genehmigung etwa contrahiren möchte, niemals bezahlen werde.

Neuwaltersdorf bei Habelschwerdt, den 1. Juni 1836.

Der Königl. Rittmeister und Rittergutsbesitzer
Siegfried Bernhard Ludwig.

Ich warnige hiermit Jedermann meinem Sohn Adolph Schroth das Geringste an Geld oder Geldeswerth auf Credit zu verabfolgen, indem ich feierlichst erkläre, daß ich keine dieser Schulden, meines zur Zeit noch unter väterlicher Gewalt stehenden obgenannten Sohnes, anerkennen werde.

Gabel den 3. Juni 1836.

Schroth,
auf Gabel und Raschewitz.

Reise-Gelegenheit.

Zum 7ten dieses werden, zu einer Reise nach Berlin und Hamburg, mit Extra-Post und eigenem Wagen, zwei Theilnehmer gewünscht. Näheres bei Herrn Trewendt, Kupferschmiedestraße Nr. 25 zu erfahren.

Ein bequemer Reisewagen geht den 5. Juni retour nach Berlin, zu erfragen 3 Linden Reuscheſtraße.

Zwei Gelegenheiten gehn den 7ten und 8ten Juni von hier nach Warschau ab. Das Nähere beim Lohnkutscher A. Hadasch, Bischoffstraße Nr. 12 zu erfragen.

Bequeme und billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin den 5ten d. J. zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrückecke Nr. 1.

Concert-Anzeige.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß im Laufe dieses Sommers, Sonntag, Montag und Mittwoch ein gut besetztes Garten-Concert stat finden wird, wozu hiermit einladet:

Kappeller,
Coffetier am Lehmdamm Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonnabend den 4. Juni, ladet ergebenst ein: Tölg, Schankwirth, vor dem Nicolai-Thor, Langegasse Nr. 24.

Vermiethungs-Anzeige.

Auf der Croisch-Straße Nr. 287 ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe nebst dabei befindlichem heizbarem Stübchen, zwei Waaren-Remisen, einem trocknen Keller, drei Wohn- und einer Kochstube auf gleicher Erde, von Term. Johanni an zu vermiethen. Auch ist damit der Wein-, so wie der Branntwein-Ausschank verbunden.

Das Nähere ist bei der Besitzerin des Hauses, der verwittweten Frau Kaufmann Hertel zu erfahren.

Schweidnitz, den 31. Mai 1836.

Das Handlungslokale,

welches ich bisher zur Specerei-Handlung benutzte, ist von Johanni c. zu vermiethen, und das Nähere bei dem Herrn Hauswirth oder mir zu erfahren.

F. A. Hoek,
Ecke der kleinen und großen Groschengasse.

Albrechtsstraße Nr. 37 ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Stuben, Alkove, Küche, Keller, Bodengelaß, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz, bald oder zu Michaeli zu vermiethen.

Ring Nro. 11 sind fortwährend gut meublirte Zimmer auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen bei R. Schultze.

Vermiethungs-Anzeige.

Eine große, trockene, zur Werkstelle für Sattler oder Stellmacher eingerichtete Remise, ist zu vermiethen, und an Michaeli zu beziehen. Näheres Kupferschmiedestraße Nro. 6, im Laden.

Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:

2000 Rthlr. auf Nr. 41024.

1000 Rthlr. auf Nr. 1874.
1000 Rthlr. auf Nr. 55878.
500 Rthlr. auf Nr. 4956.
500 - - - 109096.
200 - - - 3172.
200 - - - 3187.
200 - - - 19277.

200 - - - 37394.
200 - - - 55862.
200 - - - 83431.
200 - - - 96703.
100 Rthlr. auf Nr. 14857. 43822. 51812. 55889. 84503. 96705. 96722. 96725. 103434. 105849. 108660.

50 Rthlr. auf Nr. 3175. 3200. 3771. 7329. 15173. 19287. 19300. 22125. 35198. 37311. 18. 25. 37328. 47. 79. 92. 41006. 35. 39. 47. 48. 49. 43815. 50451. 54. 63. 66. 74. 50825. 44. 50853. 71. 73. 79. 55858. 77. 82. 98. 75993. 76002. 83408. 19. 23. 24. 91457. 68. 70. 74. 77. 91487. 89. 103427. 108658. 63.

40 Rthlr. auf Nr. 1866. 3182. 85. 95. 97. 3777. 79. 3783. 92. 3800. 4955. 5861. 64. 69. 15171. 19264. 66. 70. 81. 84. 89. 93. 99. 22124. 35181. 84. 89. 90. 91. 95. 37306. 10. 19. 22. 37333. 34. 37. 38. 42. 43. 46. 53. 76. 82. 37387. 91. 41012. 21. 23. 25. 26. 29. 30. 38. 42. 44. 43807. 12. 20. 47318. 19. 50458. 59. 67. 68. 50802. 3. 18. 24. 40. 54. 58. 59. 61. 65. 66. 78. 80. 83. 50890. 93. 97. 55851. 52. 64. 74. 87. 90. 93. 99. 55900. 75987. 90. 76004. 83407. 9. 17. 28. 37. 40. 91471. 82. 86. 95. 91502. 5. 9. 96702. 103429. 36. 105841. 45. 108651. 54. 59. 64. 71. 75.

Zur 1sten Klasse 74ster Lotterie, wo das ganze Loos für jede Klasse 8 Rthlr. 5 sgr. in Courant beträgt (Pläne gratis), sind Loose in 1/1, 1/2, 1/4 zu haben bei

H. Holschau d. ältere.
Reuschestraße, im grünen Polack.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

2000 Rthlr. auf Nr. 13673.
1000 Rthlr. auf Nr. 24779.

200 Rthlr. auf Nr. 22040. 32154.
100 Rthlr. auf Nr. 23580. 24778. 29256. 64756. 78898.
50 Rthlr. auf Nr. 13674. 14802. 14904. 16585. 22036. 37. 39. 23581. 28227. 33. 28374. 32166. 40602. 8. 59927. 60932. 76106. 78872. 73. 94. 78900.
40 Rthlr. auf Nr. 10520. 13686. 13967. 14804. 14905. 15393. 19753. 21775. 23579. 82. 84. 87. 24776. 28236. 29257. 32152. 53. 55. 57. 58. 61. 63. 68. 39276. 79. 43914. 47664. 48710. 59921. 25. 30. 64704. 76287. 78882. 84. 93. 97. 87891. 89472. 78. 80. 91527.

Mit Loosen zur 74sten Lotterie, (deren neue, vortheilhafte Pläne gratis gebe,) aus den Collecten der Herren Holschau jun., Leubuscher, Prinz und Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Julius Steuer,
Carls- und Schloß-Straßen-Ecke Nr. 13.

Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:

2000 Rthl. auf Nr. 100364.
1000 Rthl. auf Nr. 79497.

500 Rthlr. auf Nr. 22947.
500 Rthlr. auf Nr. 34243.
500 Rthlr. auf Nr. 62931.

200 Rthlr. auf Nr. 34238. 62959. 108089.
100 Rthlr. auf Nr. 22948. 26904. 26917. 26929. 34228. 34235. 40153. 53441. 62951. 62985. 76318. 87023. 100350.

50 Rthlr. auf Nr. 19875. 80. 88. 89. 22958. 26909. 22. 32553. 60. 68. 76. 80. 83. 34203. 5. 19. 41. 53408. 53424. 43. 50. 62914. 32. 43. 55. 58. 62. 63. 67. 69. 91. 95. 76319. 28. 79484. 87030. 92066. 102753. 108075.

40 Rthlr. auf Nr. 19866. 67. 73. 83. 85. 95. 97. 22931. 32. 34. 35. 38. 40. 42. 50. 54. 59. 26905. 8. 13. 25. 27. 30. 32552. 55. 57. 61. 63. 64. 69. 70. 77. 84. 87. 34202. 8. 22. 49. 50. 40159. 64. 65. 66. 67. 47550. 53401. 16. 22. 23. 27. 32. 35. 37. 49. 62901. 2. 20. 26. 28. 33. 35. 37. 40. 50. 71. 82. 84. 96. 99. 63000. 76321. 22. 23. 26. 30. 79488. 500. 87006. 8. 15. 18. 19. 26. 32. 92056. 72. 102751. 58. 108073. 78. 82.

Mit ganzen und getheilten Loosen zur 1sten Klasse 74ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

R. S. Löwenstein.
Reuschestraße Nr. 28. im großen Meerschiff.

Zweite Beilage zur № 128 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 4. Juni 1836.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 73sten Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

1 Gewinn zu 5000 Rthlr. auf Nr. 66428.

1 Gewinn zu 2000 auf Nr. 64062.

4 Gewinne 1000 zu Rthlr. auf Nr. 21833. 43840. 45803. 47398.

13 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 473. 12211. 14897. 21490. 26993. 45857. 45860. 51550. 66486. 69328. 91595. 109019. 109096.

21 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 12220. 14862. 21464. 21883. 22040. 32154. 39213. 39236. 43829. 43855. 49768. 51513. 51810. 51842. 70855. 70893. 79550. 86811. 86863. 94207. 109051.

46 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 471. 4365. 9668. 12239. 14838. 14857. 14869. 21455. 21757. 21876. 21890. 23580. 26953. 43858. 45873. 47359. 51542. 51812. 51857. 52527. 54085. 60904. 60992. 64024. 64036. 64068. 64088. 66432. 70830. 70849. 70884. 70895. 76020. 80712. 80717. 83307. 86655. 86861. 91578. 91649. 102623. 105849. 109004. 109035. 109047 109085.

295 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 452. 75. 99. 4301. 8. 14. 18. 24. 54. 80. 9619. 23. 30. 35. 45. 53. 80. 97. 12216. 43. 14802. 6. 9. 14. 23. 28. 49. 58. 66. 73. 84. 94. 14900. 18735. 36. 47. 51. 63. 82. 84. 21475. 84. 89. 97. 99. 21754. 79. 84. 90. 21819. 34. 48. 77. 81. 85. 22036. 37. 39. 43. 23581. 26966. 80. 83. 32106. 21. 24. 26. 31. 66. 74. 77. 36401. 3. 11. 13. 39228. 34. 61. 95. 43826. 28. 47. 73. 89. 43909. 12. 43821. 55. 80. 85. 45915. 18. 23. 24. 35. 51. 56. 59. 60. 72. 73. 47333. 36. 42. 44. 88. 91. 49709. 20. 25. 29. 37. 44. 56. 78. 79. 81. 83. 97. 51506. 12. 14. 23. 34. 41. 47. 49. 51. 72. 73. 74. 85. 99. 51807. 61. 62. 64. 76. 89. 90. 96. 52508. 13. 25. 35. 39. 43. 54095. 60912. 14. 15. 16. 25. 32. 55. 95. 64009. 13. 26. 28. 61. 78. 80. 83. 94. 96. 66443. 44. 49. 69304. 8. 11. 21. 23. 35. 36. 70802. 14. 20. 22. 47. 57. 60. 66. 71. 75. 90. 70900. 76028. 55. 61. 63. 68. 71. 73. 89. 90. 93. 98. 76100. 76106. 79503. 6. 10. 13. 24. 30. 71. 74. 81. 84. 80714. 41. 50. 83321. 38. 45. 65. 77. 82. 98. 86603. 20. 33. 67. 76. 80. 86804. 7. 17. 25. 31. 37. 43. 52. 53. 73. 74. 89. 91. 97. 91514. 34. 38. 48. 49. 61. 73. 74. 75. 86 87. 98. 99. 91604. 18. 38. 39. 45. 77. 83. 86. 98. 91703. 94206. 8. 12. 17. 23. 102611. 12. 24. 39. 42. 45. 105811. 13. 26. 30. 109009. 17. 23. 42. 52. 57. 74. 77. 86.

515 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 460. 61. 76. 86. 89. 90. 95. 4303. 16. 31. 35. 40. 43. 51. 57. 68. 79. 88. 91. 4400. 9602. 4. 18. 21. 27. 65. 69. 70. 88. 90. 94. 95. 12206. 7. 10. 12. 21. 37. 41. 14804. 8. 13. 15. 18. 20. 25. 26. 32. 37. 47. 54. 56. 68. 77. 78. 81. 18707. 9. 11. 18. 37. 45. 52. 54. 61. 62. 68. 73. 79. 89. 21452. 56. 59. 71. 72. 79. 81. 86. 95. 21752. 53. 64. 67. 75. 86. 21802. 4. 8. 16. 21. 26. 36. 40. 44. 46. 49. 59. 69. 82. 89. 94. 22052. 23579. 82. 84. 87. 97. 98. 99. 26964. 72. 77. 81. 92. 96. 98. 27000. 32127. 28. 35. 46. 52. 53. 55. 57. 58. 61. 63. 68. 71. 80. 36406. 14. 30. 37. 43. 46. 47. 39206. 17. 23. 24. 25. 33. 40. 48. 56. 60. 62. 72. 76. 79. 81. 97. 43853. 54. 57. 61. 69. 71. 82. 95. 97. 43901. 14. 29. 31. 45802. 12. 15. 27. 31. 32. 34. 45. 49. 59. 63. 66. 69. 71. 72. 75. 77. 79. 98. 45912. 13. 4. 21. 25. 43. 52. 53. 54. 74. 78. 81. 85. 86. 87. 92. 99. 47345. 50. 52. 56. 57. 58. 63. 67. 69. 74. 75. 80. 83. 90. 92. 49708. 11. 14. 15. 23. 39. 43. 57. 63. 66. 72. 87. 49800. 51519. 24. 26. 39. 46. 77.

83. 86. 87. 93. 94. 51808. 17. 22. 23. 25. 30. 32. 35. 37. 39. 45. 46. 49. 55. 60. 73. 77. 78. 80. 94. 98. 99. 52507. 9. 14. 23. 26. 28. 30. 31. 38. 45. 54084. 86. 90. 97. 99. 60905. 26. 39. 46. 50. 58. 63. 69. 70. 72. 75. 76. 64004. 16. 18. 31. 41. 46. 51. 52. 63. 71. 79. 87. 93. 66410. 13. 17. 33. 42. 45. 47. 51. 53. 57. 58. 60. 61. 63. 65. 66. 70. 71. 72. 75. 79. 97. 69302. 7. 22. 34. 37. 45. 70804. 13. 16. 26. 32. 33. 41. 42. 73. 78. 82. 92. 99. 76016. 17. 23. 29. 30. 32. 38. 42. 59. 69. 72. 76. 78. 82. 85. 86. 87. 92. 76096. 97. 76103. 79507. 8. 9. 37. 44. 49. 51. 57. 62. 63. 64. 68. 77. 96. 80703. 4. 5. 6. 10. 13. 28. 29. 32. 35. 47. 83309. 14. 18. 31. 36. 40. 43. 49. 51. 59. 69. 79. 81. 88. 90. 86607. 12. 17. 43. 46. 56. 57. 60. 61. 78. 86805. 8. 14. 24. 32. 45. 56. 57. 66. 68. 70. 72. 76. 80. 85. 95. 99. 91509. 15. 19. 20. 27. 31. 44. 51. 82. 89. 92. 96. 91600. 91605. 8. 10. 13. 15. 17. 56. 66. 68. 69. 70. 73. 78. 81. 82. 84. 96. 91700. 91707. 12. 94213. 22. 102606. 10. 14. 15. 28. 30. 33. 35. 36. 37. 40. 41. 46. 50. 105809. 12. 16. 18. 28. 31. 35. 39. 41. 45. 109002. 3. 16. 21. 33. 37. 59. 60. 62. 63. 64. 82. 88.

---

9. 10. 13. 14. 16. 27. 36. 38. 41 und 47.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 74ster Lotterie, deren abgeänderter Plan zu haben, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8. im goldenen Anker.

Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie trafen in mein Comptoir folgende Gewinne:

2000 Rthl. auf Nr. 7991.

1000 Rthl. auf Nr. 24351.
1000 - - 37910.
500 - - 1271.
500 - - 49553.
500 - - 52324.
500 - - 79854.

200 Rthlr. auf Nr. 1205. 52302. 35. 55862. 71277. 91362. 75948.

100 Rthlr. auf Nr. 1236. 24387. 37914. 52333. 79884. 90. 96. 86503. 8. 22. 91366.

50 Rthlr. auf Nr. 1212. 16. 18. 27. 31. 57. 62. 81. 6704. 7997. 9113. 16. 35. 36. 19300. 22125. 24353. 54. 59. 78. 79 84. 88. 90 25528. 35. 38. 42. 47. 27443. 27720. 23. 44. 28986. 87. 91. 29596 97. 98. 31304. 24. 34 35. 35549. 37904. 17. 18. 38881. 88. 39636. 41. 44. 41047. 59. 60. 66. 69. 78. 43744. 65. 47278. 49561. 86. 52314. 47. 55898. 68273. 74. 76. 75931. 41. 45. 58. 7985¹. 53. 65 75. 81. 87. 88. 91. 92. 86505. 91349. 54. 59. 67. 86. 89. 91403. 4. 102563.

40 Rthlr. auf Nr. 1214. 24. 25. 38. 45. 49. 50. 58. 65. 78 80. 84. 87. 89. 92. 93. 1300. 18. 66. 7989. 92. 93. 99. 8000. 9121. 22. 37. 19266. 99. 24304. 72. 74. 85 25540. 27442. 49. 27726. 28. 41. 47. 48. 50. 28977. 83. 29582. 85. 89. 99. 31315. 19 37. 38. 45. 35541. 42. 47. 50. 37906. 9. 22. 24. 38874. 80. 84 39646 48. 39786. 87. 88. 41044. 51. 52 64. 68. 73. 77. 80. 43746. 47. 55. 57. 69. 47277. 82. 85. 49554. 56. 58. 78. 80. 5020… 4. 15. 16. 25. 29. 37. 45. 49. 55864. 93. 65301. 4. 68252. 58. 59 63. 65. 67. 70. 71. 80. 83 87. 88. 93. 71276. 75929. 32. 38. 46. 53. 54. 61. 79856. 57. 68. 69. 72. 99. 86292. 86502. 10. 25. 91312. 54. 58. 64. 65. 77. 88. 91401. 5. 102522. 25. 55. 59. 61.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 74ster Lotterie, (deren Plan vortheilhaft geändert, gratis ausgegeben wird), empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

der Königliche Lotterie-Einnehmer

Gerstenberg.

Ring Nr. 60. (nahe der Oderstraße.)

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

5000 Rthl. auf Nr. 94341.

1000 Rthl. auf Nr. 91785. 91803.

500 Rthlr. auf Nr. 965. 37506. 38604. 56257. 91793.

200 Rthlr. auf Nr. 4890. 95. 25840. 73686. 89095. 97. 91868. 102371.

100 Rthlr. auf Nr. 983. 4876. 17132. 37507. 34. 39. 47444. 56208. 32. 60. 69. 63082. 71531. 75. 73674. 74170. 80557. 74. 80779. 89. 91842. 94328. 94. 96727. 84. 96800. 102390. 102668. 98. 108787.

50 Rthlr. auf Nr. 370. 439. 42. 46. 970. 97. 98. 2351. 53. 75. 85. 89. 94. 4063. 64. 73. 76. 81. 87. 4190. 93. 4853. 69. 78. 14337. 16227. 49. 57. 74. 97. 99. 17107. 42. 55. 63. 68. 86. 91. 17200. 25808. 13. 28. 29. 36. 39 41. 59. 31919. 33. 38. 40. 37511. 22. 33. 54. 61. 78. 79 91. 38601. 13. 14. 24. 31. 38. 44. 45462. 72. 78. 47432. 45. 49. 53. 61. 53681. 87. 95. 56203. 4. 7. 30. 39. 59. 74. 75. 79. 80. 83. 99. 58305. 7. 18. 20 27. 61931. 39. 62852 59. 63019. 38. 53. 64. 67. 68497. 68500. 71541. 43. 44. 56. 79. 73602. 13. 26 32. 56. 57. 68. 81. 73700. 74155. 62. 80. 86. 76180. 83. 88. 76202. 80516. 19. 32. 33. 41. 42. 64. 86. 91. 92. 93. 80759. 63. 75. 87. 92. 86239 66. 70. 86. 88. 89. 89059. 63. 73. 76. 91795 91833 55. 56.

61. 77. 79. 91. 99. 91903. 19. 30.
94316. 34 50 91. 94400. 96734.
36. 44. 53 62. 81. 83. 100172.
100201. 26. 31. 37. 44. 102381 82.
102654. 75. 76. 86 108761. 67. 69.
75. 88. 1088[illegible]0.

40 Rthlr. auf Nr. 437 40. 44. 966. 86. 90. 93.
2355. 67. 72 74 4061 85. 89. 94.
98. 4176 82. 84. 89. 4855. 57. 58.
62. 68 81. 96. 97. 99. 4900 6902.
3 14332 39. 57. 16[illegible]3. 1[illegible]. 14.
31. 32. 36. 45. 53. 54 55. 61. 63.
76. 77. 78. 81. 85. 89. 92. 96. 98.
17115. 16. 21. 23. 29. 37. 40 47.
52. 53. 57. 58. 76. 77 79. 90.
21101. 15. 18 19. 25082. 83 90.
25801. 2. 5. 10. 14. 26. 27. 35. 38.
47. 50. 57. 66. 31904. 5. 16. 21.
22. 25. 37514. 31. 32. 38. 43. 44.
65. 68. 80. 92 94 96. 38[illegible]05. 7.
27. 33. 49. 45467. 69. 79. 47437.
39. 42. 56. 64. 67. 76. 85. 53696.
56213. 17. 19. 37. 31. 33. 38. 42.
52. 55. 56. 61. 63. 68. 70. 7[illegible]. 82.
58302. 3 10. 29. 30. 31. 35. 36.
61918. 62854. 63001. 2. 6. 7. 12.
14. 17. 23. 24. 29. 31. 33. 36. 42.
51. 71. 81. 85. 88. 68491. 93. 99.
71535. 48. 51. 66. 80. 73603. 10.
17. 18. 25. 34. 38. 39 42. 52. 53.
77. 80. 84. 88. 97. 74153. 60. 65.
71. 72. 77. 82. 90. 93. 76159. 62.
67. 68. 73. 79. 85 87. 76201. 4.
6. 9 12. 19 22 24. 80503 8. 9.
26. 30. 39. 43. 44 45 53. 67. 70.
79. 81. 88. 90. 80752. 57 68 72.
74. 83. 95. 80800. 86238 4[illegible]. 43.
49. 85. 89060 61. 75 81. 90 98.
99. 91787. 94. 91823. 27. 30 35.
44. 49. 58. 69. 70. 71 92 94. 96.
97. 98. 91901. 7. 20. 29. 31. 94304.
6. 21. 23 24. 25. 32. 52. 75. 76
78. 80. 86. 93. 96731. 39. 42 49.
50. 58. 68. 74. 76. 80. 85 91. 92.
96. 98. 99. 100167. 71. 76. 89 94.
98. 100202. 10. 27. 30 43. 10237[illegible].
102662. 65. 69. 70. 71. 74 80. 81.
92. 97. 108755. 56. 57. 62. 63. 64.
73. 78. 79. 86. 99.

Liegnitz, den 2. Juni 1836. **Leitgebel.**

Angekommene Fremde.

Den 3. Juni. Gold. Gans: Hr. Kammerh. v. Garczynski a. Bentschen. — Hr. Oberamtm. Braune aus Grögersdorf. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Böhm a. Bolkenhain. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Dallwitz a. Belmsdorf. — Hr. Oberamtm. Bek a. Namslau. — Rautenkranz: Hr. Rentmstr. Fischer a. Dombrowka. — Blaue Hirsch: Hr. Appellationsgerichts-Präsident v. Enzendorfer a. Lemberg. — Hr. Gutsbes. v. Rymultowski a. Kokoschütz. — Hr. Oekonomierath Elsner a. Münsterberg. — Drei Berge: Hr. Kfm. Hoppe a. Liegnitz. — Gold. Baum: Hr. Landschafts-Direkt. Franke a. Friedewalde. — Hr. Gutsb. v. Milencki a. Zadory. — Deutsche Haus: Hr. Maj. Klose a. Gleiwitz. — Hr. Kfm. Fesca a. Magdeburg. — Herr Kfm. Friedheim a. Cöthen. — 2 gold. Löwen: Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. — Hr. Kammerrath Borkowitz a. Pniow. — Fr. Gutsb. Königsberger a. Pniow. — Hr. Kaufm. Höniger a. Ratibor. — Hr. Kfm. Handel a. Brieg. — Herr Kfm. Redingsohn a. Krossen. — Hr. Kfm. Poppelauer a. Peiskretscham. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Krzyzanski a. Kadzewo. — Weiße Storch: Hr. Kfm. [illegible]chtentritt a. P[illegible]eschen. — Hr. Kfm. Calee und Hr. Kfm. Henschel a. Kempen. — Gold. Hirschel Hr. Kfm. Guhrauer a. Jauer. — Hr. Kfm. Pfeffer a. Neustadt. — Hr. Kfm. Silber a. Dzialoszin. — Hr. Kaufm. Braune a. Bendzin. —

Privatlogis: Schweidnitzerstr. 25. Hr. Oberamtm. Drescher a. Wiersbel. Nikolaistr. 78. Hr. Kfm. Kallenbach a. Berlin. Nikolaistr. 7. Hr. Kfm. Wolly und Hr. Kfm. Aron a. Berlin. Nadlerg. 8. Hr. Kfm. Fischler a. Kalisch. Weidenstr. 30. Hr. Landgerichts-Direkt. Graf v. Posadowski a. Pleschen. Am Ringe 9. Hr. Kfm. Hoffmann a. London. Sterng. 11. Hr. Justizrath Königk a. Neumarkt. Karlsstr. 11. Hr. Vice-Consul Bock a. Odessa. Ohlauerstr. 77. Hr. Dokt. med. Friedländer a. Oppeln. Schmiedebr. 11. Hr. Gutsb. v. Schweinichen aus Lohnitz. Am Ringe 34. Hr. Ober-Amtm. Schmidtlein a. Lauterbach. Schuhbr. 35. Hr. Generalp. Mentzel a. Kottwitz. Messerg. 13. Hr. Gutsbes. v. Trzebinski a. Parzynow. Ritterpl. 8. Hr. Oekonomie-Kom. Pratsch a. Krotoschin. Neuweltg. 47. Hr. Gutsb. von Morazewski a. Zielentkowo. Hr. Gutsb. v. Kierski aus Myszkowo. Reuschestr. 42. Hr. Banquier Cohn a. Glogau. Schweidnitzerstr. 3. Hr. Kfm. Rainer a. Frankfurth a. M.

2. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27″ 6, 91	+ 10, 7	+ 7, 7	+ 7, 6	NNO. 21°	übrzgn.
2 U. N.	27″ 7, 37	+ 10, 9	+ 9, 0	+ 9, 0	NO. 10°	Dckgw.

Nachtkühle + 7, 7 (Thermometer) Oder + 11, 4

3. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. B.	27″ 7, 34	+ 10, 6	+ 9, 6	+ 8, 8	OSO. 4°	Dckgw.
2 U. N.	27″ 7, 55	+ 13, 0	+ 16, 1	+ 12, 1	OSO. 3°	übrwlk.

Nachtkühle + 9, 6 (Thermometer) Oder + 11, 7

Getreide-Preise.

Breslau den 3 Juni 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hierbei die Gewinnliste des Lotterie-Einnehmer Herrn Schreiber in Breslau.

Haupt-Uebersicht der Gewinne

welche

in der 5ten Klasse 73ster Lotterie in meine Einnahme gefallen sind:

Ein Hauptgewinn von

10,000 Rthlr.

auf Nr. 1312.

3 Gewinne zu 2000 Rthlr.

auf Nr. 58000. 85115. 89441.

14 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 903. 1352. 11594. 19037. 24779. 34953. 37602. 40109. 65076. 85137. 87806. 92553. 100467. 109141.

24 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 16548. 18620. 19671. 26367. 35882. 36002. 36143. 37633. 47634. 47722. 56508. 59681. 72332. 76476. 78860 79186. 85119. 87831. 68. 98. 89558. 67. 109173. 111158.

28 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 10623. 63. 13808. 19746. 57. 26661. 30477. 34152. 37618, 45214. 56529. 37. 57959, 59698. 63716. 65085. 78862. 79121. 75. 81505. 64. 81905. 86107. 96. 89559. 100597. 102820. 111184.

74 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 1376. 78. 2612. 49. 6201. 10660. 11586. 13966. 14203. 14934. 15372. 16507. 52. 57. 19059. 19651. 24778. 26302. 26678. 29494. 31006. 28. 34156. 35818. 47. 36049. 91. 94. 36173. 47717. 48728. 52. 62. 56518. 57908. 60305. 32. 63613. 63708. 17. 29. 90. 72339. 88. 76578. 78898. 79109. 66. 80. 81978. 85171. 86. 86167. 87463. 89411. 33. 45. 86. 90. 89553. 92221. 34. 92317. 51. 67. 92421. 98506. 58. 100572. 89. 102143. 109104. 18. 111121.

525 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 926. 28. 44. 47. 53. 60. 1302. 41. 50. 81. 85. 2617. 32. 44. 55. 62. 82. 93. 6214. 10020. 26. 34. 36. 10628. 30. 52. 65. 11553. 67. 72. 79. 84. 88. 89. 13804. 13969. 14205. 8. 33. 35. 39. 57. 63. 77. 14904. 7. 19. 26. 41. 48. 15352. 61. 69. 76. 87. 91. 16515. 23. 32. 35. 44. 46. 58. 62. 77. 83. 85. 90. 92. 18624. 29. 38. 40. 41. 48. 51. 63. 64. 65. 72. 18700. 19002. 16. 28. 34. 56. 58. 77. 19656. 99. 19741. 61. 62. 71. 82. 88. 90. 24721. 29. 53. 61. 64. 65. 99. 26304. 27. 30. 31. 56. 62. 64. 68. 78. 81. 26611. 57. 75. 96. 98. 28142. 48. 29419. 27. 49. 53. 55. 73. 86. 500. 30491. 30616. 31009. 29. 31952. 65. 90. 92. 94. 99. 34137. 40. 43. 55. 58. 34951. 52. 58. 67. 72. 96. 35812. 28. 35. 41. 49. 52. 79. 85. 36010. 20. 29. 37. 39. 46. 62. 71. 99. 36134. 58. 62. 70. 81. 93. 37624. 40. 42. 43. 49. 62. 78. 84. 88. 93. 38339. 52. 91. 93. 39844. 52. 69. 71. 83. 84. 92. 40107. 11. 45207. 11. 32. 39. 47596. 47628. 51. 73. 99. 47700. 27. 48717. 24. 25. 27. 33. 97. 99. 56511. 14. 15. 40. 58. 63. 65. 72. 73. 76. 57176. 80. 96. 97. 200. 57903. 36. 46. 49. 53. 61. 94. 59657. 88. 95. 60304. 9. 27. 34. 36. 43. 63361. 67. 75. 99. 63603. 4. 9. 31. 40. 46. 49. 74. 77. 80. 709. 11. 27. 30. 44. 63. 65. 68. 95. 65005. 9. 21. 22. 30. 34. 40. 51. 64. 71. 75. 72302. 7. 34. 42. 44. 61. 63. 76424. 35. 59. 85. 98. 76530. 47. 51. 64. 83. 76600. 4. 15. 22. 77707. 78208. 29. 41. 49. 50. 51. 52. 54. 73. 78863. 64. 72. 73. 94. 900. 79101. 3. 7. 20. 23. 28. 33. 38. 40. 64. 93. 81504. 25. 26. 32. 34. 40. 54. 80. 94. 81907. 20. 31. 32. 40. 57. 61. 62. 77. 80. 97. 85008. 9. 20. 57. 68. 74. 94. 85108. 9. 11. 42. 47. 76. 85468. 81. 90. 96. 86029. 30. 63. 72. 86115. 25. 30. 34. 39. 63. 74. 78. 83. 84. 85. 87465. 87803. 9. 38. 40. 52. 60. 70. 76. 89422. 26. 32. 62. 93. 89518. 20. 24. 37. 49. 62. 77. 81. 91. 92236. 45. 57. 59. 63. 74. 83. 86. 90. 92306. 9. 16. 37. 40. 43. 47. 52. 58. 84. 92402. 16. 17. 28. 32. 39. 43. 50. 60. 65. 71. 76. 81. 96. 92504. 19. 33. 52. 55. 98512. 13. 16. 17. 19. 28. 30. 32. 33. 41. 47. 55. 63. 67. 82. 84. 98601. 2. 16. 42. 44. 65. 88. 91. 98. 100460. 62. 63. 68. 97. 100547. 55. 87. 92. 93. 95. 100607. 12. 27. 102113. 39. 42. 46. 50. 102802. 13. 16. 53. 56. 74. 77. 82. 88. 95. 109101. 8. 22. 36. 44. 48. 50. 67. 70. 91. 92. 93. 111108. 17. 20. 24. 27. 32. 60. 64. 79. 83. 87. 111207. 13. 63. 80. 85. 86. 93. 94.

1042 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 913. 14. 17. 20. 34. 41. 43. 51, 54. 58.
1308. 15. 18. 22. 24. 26. 29. 30. 31. 46. 51. 62. 63. 87. 92. 93. 2605. 8.
11. 31. 48. 56. 60. 74. 76. 77. 79. 95. 96. 98. 4021. 24. 30. 41. 48.
57. 6208. 9. 15. 16. 20. 9988. 91. 10004. 8. 10. 11. 16. 22. 27. 29. 32.
38. 44. 10625. 31. 42. 10643. 46. 57. 67. 77. 80. 11558. 65. 70.
96. 98. 13801. 2. 16. 21. 29. 13960. 61. 67. 71. 14201. 9. 18. 22. 26.
30. 31. 34. 38. 45. 47. 48. 52. 56. 59. 65. 69. 71. 78. 85. 90. 94. 14905.
14. 17. 30. 38. 43. 47. 15353. 55. 59. 66. 67. 68. 70. 89. 93. 15523.
24. 28. 16503. 8. 11. 13. 18. 20. 22. 25. 36. 47. 53. 59. 74. 75. 78.
82. 86. 88. 96. 18603. 9. 11. 30. 33. 42. 59. 60. 62. 74. 75. 85. 94.
96. 99. 19012. 19. 21. 22. 23. 25. 49. 50. 51. 55. 64. 67. 75. 79. 80.
82. 89. 92. 94. 100. 19655. 57. 61. 62. 63. 73. 78. 80. 81. 86. 90. 93.
94. 19703. 8. 15. 27. 33. 40. 44. 50. 53. 69. 75. 79. 93. 96. 99. 24708.
12. 17. 25. 27. 31. 33. 44. 46. 47. 48. 50. 52. 54. 66. 76. 92. 93. 96. 26305.
9. 23. 33. 43. 44. 48. 49. 52. 56. 61. 70. 92. 94. 97. 26602. 5. 18. 23.
27. 31. 38. 46. 70. 81. 86. 97. 28141. 45. 46. 49. 28236. 29402. 8. 9. 21. 22.
24. 30. 34. 39. 41. 43. 45. 58. 60. 67. 96. 99. 30454. 58. 63. 65. 78.
82. 87. 500. 30601. 10. 12. 17. 21. 31002. 10. 19. 22. 23. 31958.
59. 64. 69. 80. 84. 86. 34136. 42. 46. 34955. 60. 64. 68. 70. 83. 87. 99.
35809. 14. 20. 22. 30. 34. 38. 40. 50. 56. 67. 76. 77. 83. 87. 93. 900.
36004. 5. 9. 19. 21. 23. 30. 32. 35. 44. 50. 52. 58. 61. 79. 82. 86. 97.
36106. 12. 15. 25. 29. 38. 39. 46. 55. 63. 64. 69. 82. 87. 95. 37601. 9.
26. 34. 56. 69. 73. 76. 79. 83. 85. 87. 90. 92. 38337. 42. 43. 51.
60. 63. 65. 68. 80. 81. 83. 85. 87. 88. 92. 95. 39807. 8. 10. 16. 22.
25. 26. 31. 33. 48. 50. 51. 59. 61. 62. 63. 64. 66. 79. 82. 86. 89. 94.
97. 900. 40105. 18. 20. 21. 23. 45202. 3. 4. 5. 12. 15. 34. 40. 41. 47566.
616. 21. 25. 27. 35. 49. 53. 56. 64. 77. 85. 90. 92. 95. 47704. 6. 16.
26. 48710. 16. 21. 35. 40. 42. 44. 46. 48. 49. 51. 54. 58. 75. 76. 78.
93. 56503. 6. 12. 13. 20. 24. 25. 30. 32. 42. 46. 49. 53. 59. 75. 77.
82. 88. 89. 92. 96. 97. 57172. 78. 86. 90. 57904. 12. 22. 25. 31. 37.
39. 44. 55. 56. 67. 73. 76. 87. 89. 93. 96. 59652. 53. 72. 73. 74. 80.
82. 90. 92. 96. 60303. 6. 7. 13. 28. 30. 49. 63351. 53. 56. 58. 69. 70.
80. 83. 90. 92. 96. 63607. 8. 14. 21. 30. 47. 48. 51. 59. 68. 79. 82.
83. 88. 91. 97. 700. 1. 2. 20. 24. 35. 36. 40. 45. 46. 49. 59. 70. 72.
80. 84. 91. 94. 97. 99. 65007. 13. 15. 16. 28. 52. 53. 63. 72. 73. 78.
79. 83. 84. 87. 88. 91. 94. 72312. 14. 29. 38. 40. 46. 47. 50. 65. 72.
76. 79. 96. 76429. 41. 44. 45. 51. 58. 63. 67. 71. 72. 78. 80. 84. 507.
9. 10. 29. 32. 34. 42. 53. 65. 71. 80. 99. 76603. 9. 11. 78202. 3. 18.
24. 25. 44. 45. 48. 56. 64. 65. 66. 78882. 84. 93. 97. 79117. 19. 27.
30. 31. 35. 36. 41. 45. 46. 57. 72. 79. 82. 84. 91. 99. 200. 81501.
13. 20. 23. 30. 35. 36. 39. 42. 56. 76. 78. 86. 88. 93. 97. 99. 81921.
24. 33. 34. 51. 53. 63. 69. 74. 79. 87. 95. 99. 85002. 10. 25. 27. 31.
46. 48. 51. 53. 60. 61. 72. 85. 86. 92. 93. 98. 103. 7. 14. 16. 35. 49.
50. 56. 57. 59. 66. 74. 81. 94. 85463. 65. 78. 84. 85. 93. 95. 97. 86003.
14. 19. 22. 24. 26. 27. 32. 37. 41. 49. 51. 57. 58. 77. 78. 89. 90. 93.
103. 6. 10. 22. 29. 42. 51. 58. 59. 60. 70. 87466. 69. 87801. 11. 12.
23. 33. 36. 45. 54. 63. 64. 66. 67. 71. 73. 74. 91. 89402. 6. 8. 10. 16.
27. 30. 31. 38. 39. 44. 51. 57. 60. 65. 70. 72. 78. 80. 81. 84. 89. 92. 99.
501. 2. 5. 12. 14. 15. 16. 31. 35. 51. 57. 61. 71. 74. 75. 76. 79. 82. 90.
91143. 92226. 58. 66. 69. 71. 79. 92. 95. 99. 304. 11. 15. 19. 24. 30. 32.
36. 46. 54. 56. 64. 65. 69. 73. 77. 79. 86. 404. 8. 10. 24. 38. 41. 51. 57.
98. 99. 503. 8. 16. 30. 32. 35. 37. 40. 45. 98501. 2. 5. 10. 18. 20. 23. 24.
27. 31. 34. 37. 39. 40. 56. 68. 78. 85. 92. 94. 97. 98. 98604. 5. 8. 9. 20.
21. 36. 45. 47. 51. 52. 61. 62. 66. 68. 75. 77. 78. 85. 90. 92. 94. 100432.
39. 40. 42. 45. 48. 49. 66. 71. 74. 81. 92. 93. 95. 98. 506. 22. 33. 34. 35.
41. 43. 50. 52. 58. 60. 66. 67. 73. 75. 79. 84. 85. 86. 90. 613. 18. 25. 31.
34. 102105. 7. 15. 21. 27. 31. 37. 38. 48. 49. 102801. 6. 7. 19. 24. 29.
41. 47. 48. 50. 51. 54. 73. 80. 81. 85. 87. 89. 93. 98. 109111. 15. 16.
20. 25. 27. 30. 39. 40. 45. 56. 59. 62. 71. 76. 85. 99. 111101. 10. 14. 23.
26. 28. 29. 31. 33. 34. 40. 52. 53. 59. 63. 66. 67. 68. 74. 78. 82. 85. 90.
94. 96. 111202. 10. 14. 21. 23. 64. 75. 77. 78. 83.

Mit Ganzen-, Halben- und Viertelloosen zur ersten Classe 74. Lotterie, deren geänderter Plan gratis verabreicht wird, empfiehlt sich ergebenst

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.